

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Argovia : Jahresschrift der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau**

Band (Jahr): **80 (1968)**

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Anhang

1. Hohl- und Flächenmaße, Münzen

Dieser Tabelle liegen zugrunde: Reduktionstabelle zur Vergleichung der bisher im Kanton Aargau gebräuchlichen Maße und Gewichte . . . , 1837; StAA 4995 vorne (Flächenmaße des Klosters Muri: «nach des Amts gewonheit»); *Argovia* 64 (1952) 516: Maße, Gewichte und Münzen; P. KLÄUI, *Ortsgeschichte* (Tabellen hinten).

Auffallend für unser Untersuchungsgebiet ist, daß in all den vielen Wirtschaftsquellen verschiedenster Art nie die Bezeichnung der gebräuchlichen Maße erscheint. Hatte sich Hermetschwil nun dem Wirtschaftsraum Muris oder dem Bremgartens mit dem für das Frauenkloster wichtigsten Markt angeschlossen, oder hatte es seine eigenen Maße? Die letzte Äußerung dürfte als wenig wahrscheinlich wegfallen, war doch das Wirtschaftsgebiet Hermetschwils (das Amt, vermindert um die Gebiete des Landvogts und des Klosters Muri) zu unbedeutend. Beim Vergleich nun der Bremgarter mit den Muri-Maßen (siehe Reduktionstabelle) sind die Weinmaße äquivalent, wenig Unterschied weisen die Getreidemaße auf (siehe unten). Bei Flächenberechnungen innerhalb des Gemeindebannes unter Verwendung der «bremgarter maß» hingegen zeigten sich große Unstimmigkeiten zur modernen Messung (trotz der einkalkulierten Ungenauigkeitsmarge bei Umrechnung alter Maße auf die modernen). Viel genauere Resultate ergaben sich bei der Verwendung des Quadratschuhmaßes des Amtes Muri (StAA 4995, vorne, dank freundlichem Hinweis von Herrn Dr. J. J. SIEGRIST). Da im Laufe der Untersuchung die enge Verbindung des Frauenklosters in der Rechtspraxis wie auch in der Wirtschaft zu Muri offensichtlich ward, ist die Meinung, das Kloster Hermetschwil habe in seiner Herrschaft die Maße Muris, seines Obern, gebraucht, wohl vertretbar. Die Berechnungen wurden deshalb nach diesen angestellt, zur mehrern Übersicht werden folgend auch die Maße Bremgartens wiedergegeben.

Getreidemaße	1 Malter = 4 Mütt = 16 Viertel = 64 Vierling	
	Muri maß:	Bremgarter maß:
	1 Kernen Viertel = 22,54 Liter	1 Kernen Viertel = 22,40 Liter
	1 Haber Viertel = 23,95 Liter	1 Haber Viertel = 22,58 Liter
	1 Mütt Kernen = etwa 70 kg	
	1 Mütt Dinkel = etwa 39 kg	
	1 Mütt Haber = etwa 49 kg	
	1 Mütt Roggen = etwa 66 kg	
Weinmaße	1 Saum = 100 Maß	
	1 Muri Lautermaß = 1,61 Liter	
	1 Bremgarter Lautermaß = 1,61 Liter	
Flächenmaße	Muri maß:	
	1 Jucharte (Wald, Acker, Mattland) = 45 000 Quadratschuh = 40,5 a	

	Bremgarter mäß:	
	1 große Jucharte Wald	= 40,5 Aren
	1 gemeine Jucharte Wald	= 36 Aren
	1 Jucharte Acker	= 32,4 Aren
	1 Mannwerk Mattland/Reben	= 28,8 Aren
Münzen	1 Pfund (℥)	= 20 Schilling (β)
	1 Schilling (β)	= 12 Pfennig (ϑ)
	1 Gulden (gl)	= 14. Jh: 11–20 β
		15. Jh: 20–40 β
		seit 1487: 40 β = 2 ℥
	1 Ort	= ¼ gl
	1 Gulden (gl)	= 15 Batzen (btz)
Werteinheitsmaße	1 Mark Silber	= 10 Stuck
	1 Stuck	= 1 Mütt Kernen
		= 10 Viertel Korn (Dinkel)
		= 6 Viertel Roggen oder Fasmus
		= 1 Malter Haber

Der Marktpreis eines Mütt Kernen galt als 1 Stuck, dementsprechend fallen bei der Umrechnung von Geld in Stuck die Schillingangaben verschieden hoch aus, woraus allgemein die Geldentwertung sowie Zeiten der Teuerung abzulesen sind. Nachfolgend einige Beispiele aus unserm Wirtschaftsraum.

1 Stuck	=	5 β (1300)	1 Stuck	=	108 β (1600)
	=	12 β (1382)		=	480 β (1635)
	=	36 β (1430)		=	108 β (1670)
	=	50 β (1540)		=	200 β (1700)
	=	167 β (1570)			

2. Meisterinnen / Äbtissinnen des Klosters Hermetschwil

Meisterinnen bis 1636¹

Mahthilt um 1200 bis etwa 1220

Necrologium: 9. 3.

Gerdrudis um 1200 bis etwa 1220

Necrologium: 16. 3.

¹ Die ersten neun Meisterinnen werden im Necrologium (ed. P. KLÄUI, *Urkunden des Klosterarchivs Hermetschwil*, S. 161 ff), im Jahrzeitbuch (StA Aarau 4533) und in den Listen der Meisterinnen und Äbtissinnen aus dem Ende des 17. Jhs (= «Catalogus aller gewesten Frouwen Abbtissinen», StA Aarau 4561, 9 ff und 4564, 397 ff), jedoch in keinen Urkunden erwähnt. Ungefähre Datierung nach der Schrift, siehe KLÄUI, S. 156.

Gisela um 1200 bis etwa 1220

Necrologium: 8. 4.

Gerdrut Marsilgina 13. Jh

Necrologium: 20. 7.

Mehiltildis (!) de Bruge Anf. 14. Jh

Necrologium: 23. 3.

Elena von Seengen 1. Hälfte 14. Jh

Jahrzeitbuch: 7. 1.

Adelheid von Brugg 1. Hälfte 14. Jh

Necrologium von Muri: 3. 3.

Elisabeth von Stegen 1. Hälfte 14. Jh

«Catalogus aller gewesten Frouwen Abbtissinen», StA Aarau 4561, 19

Elisabeth von Seengen 1. Hälfte 14. Jh

«Catalogus aller gewesten Frouwen Abbtissinen», StA Aarau 4561, 20

Margaretha von Gachnang 1340

Tochter des Walter von Gachnang und der Anna¹. Sie verkauft 1340 ein Gut zu Benzenschwil², 1309 und wieder 1344 (25. VII.) bloß als Klosterfrau genannt³. Unter ihrem Todesdatum (Necrologium 7. 10.) ebenfalls als Klosterfrau bezeichnet.

¹ Jahrzeitbuch 31. 12. ² StA Aarau 4561, 21. ³ UB Hermetschwil 16/21.

Elisabeth von Mülinen 1343–1357

Siegelt 4. 10. 1343 einen Stiftungsbrief. Letztmals wird sie in einem Lehenreversbrief 18. 2. 1357 genannt¹.

¹ UB Hermetschwil 20/27.

Hedwig von Luvar 1349 † 1390

Stellt 23. 4. 1349 einen Leibgedingsbrief aus unter der Bezeichnung «die junger meistrin» vermutlich anstelle der an der Pest erkrankten Elisabeth von Mülinen¹.

Unter ihrem Todesdatum (Necrologium 5. 3.) als Klosterfrau aufgeführt.

¹ UB Hermetschwil 24.

Anna von Eschenz 1379

Erteilt 22. 6. 1379 in einem Rechtshandel Vollmachten¹, weder das Necrologium (30. 11.) noch der «Catalogus aller gewesten Frouwen Abbtissinen» führen sie als Meisterin an.

¹ Thurgauer UB VII, 3521.

Verena von Heidegg 1398

Tochter Henmans (VII.) Bürger zu Solothurn, Herr zu Kienberg und Wagental¹, tritt als Klägerin 19. 7. 1398 gegen den Lehenmüller zu Bremgarten auf². † 28. 11. (Necrologium).

¹ W. MERZ, *Burganlagen*, I, S. 44/45. ² UB Hermetschwil 35.

Klara Traeger (Treyer?) 1406, 1412

Verkauft 23. 2. 1406 Güter zu Egliswil¹, letztmals erwähnt 30. 10. 1412².

Weder das Jahrzeitbuch (16. 2.) noch der «Catalogus aller gewesten Frouwen Abbtissinen» führen sie als Meisterin an.

¹ UB Aarau 275 u. a. ² UB Bremgarten 195.

Agatha Schinder 1410

Tochter des Henman Schinder zu Baden und der Barbara Birchidorf¹. Kauft im Mai 1410 Güter zu Zufikon². Weder das Jahrzeitbuch (14. 1.) noch der «Catalogus aller gewesten Frouwen Abbtissinen» führen sie als Meisterin an.

¹ Jahrzeitbuch 14. 1. und MERZ, *Wappenbuch Baden*, S. 247/48. ² StA Aarau, Muri Urkunden Nr. 231; die UBB Aarau (Nr. 275) und Bremgarten (Nr. 144) geben sie fälschlich als Schnider wieder.

Agnes Trüllerey 1429–1460

Tochter des Rüdger Trüllerey, Schultheiß zu Aarau und der Agnes von Trostberg¹. 21. 6. 1429 trifft sie mit dem Kloster Muri eine Übereinkunft², letztmals 1460 erwähnt³. 1463 als verstorben bezeichnet⁴. Rege Tätigkeit für wirtschaftliche und rechtliche Besserstellung des Klosters.

¹ MERZ, *Burganlagen*, I, S. 13. ² UB Hermetschwil 48. ³ StA Aarau, Hilfikon, Regesten des Schloßarchivs, 4869. ⁴ UB Hermetschwil 76.

Sophie Schwarzmurer 1463–1486

Aus der Ratsfamilie Schwarzmurer in Zürich, tritt erstmals 1463 als Gerichtsfrau im Zwing Rottenschwil auf¹, 26. 4. 1486 siegelt sie als «frow murerin» letztmals².

¹ UB Hermetschwil 77. ² UB Bremgarten 533.

Anna Gon 1489–1491

Aus Zürich, tritt 13. 5. 1489 als Urkunderin auf¹, letztmals 10. 7. 1491 in einem Verkaufsbrief². Ihr Todesdatum ist der 8. 12. (Jahrzeitbuch).

¹ StA Aarau, Muri-Urkunden Nr. 558. ² UB Bremgarten 565.

Veronika von Hettlingen 1498–1507

Tochter Heinrichs (VIII.) von Hettlingen zu Wyßnang¹. Sie wird 1498 in einem Lehenrodel erstmals genannt², zum letztenmal siegelt sie 22. 2. 1507 in einem Lehenbrief³. Todestag: Jahrzeitbuch 7. 2.

¹ STAUBER, *Burg Hettlingen (Njb Stadtbibliothek Winterthur 1949/50)*. ² KIA Hermetschwil, Lehenrödeli C, fol. 36 v. ³ *Argovia* 8 (1874) S. 74.

Küngold von Efringen 1511

Aus Basel¹. Schlichtet 9. 7. 1511 einen Streit zwischen den Dörfern Hermetschwil und Rottenschwil². Todesdatum im Jahrzeitbuch: 26. 4.

¹ Oberrhein. Stammtafeln, Nr. 21. ² UB Hermetschwil 94.

Anna Segesser von Brunegg 1513–1521

Tochter des Hs Ulrich (II.) Ritter zu Brunegg und der Regula Schwend¹. Unterzeichnet 1513 erstmals die Jahresrechnung, wie sie wiederum zuletzt 1521 die Jahresrechnung beschließt². Todestag im Jahrzeitbuch: 3. 2.

¹ MERZ, *Burganlagen*, I, S. 167. ² KIA Hermetschwil «Usgab und Innambrodel», Jahre 1513/1521, siehe auch UB Hermetschwil 95/97: Jahre 1514 und 1517.

Margareta Göldli um 1521/22

Tochter des Ritter Kaspar Göldli von Zürich. Übt vermutlich nur die Funktion einer Meisterin (ohne Weihe) aus. Verließ 1523 den Konvent und heiratete den Bremgarter Schuster Hans Germann. Auf Bitte ihres Vaters wurde sie nach Hermetschwil zurückgebracht, wo sie bis 1530 als Klosterfrau leben mußte. Unter dem Schutz der Zürcher trat sie 1530 zum neuen Glauben über und verließ im Juni desselben Jahres das Kloster. 1541 ist sie als Gattin Jakob Holzhalbs von Hallau SH bezeugt¹. Der «Catalogus aller gewesten Frouwen Abbtissinen» führt sie nicht als Meisterin auf.

¹ DUBLER, *Hermetschwil*, S. 58, Anm. 58/59.

Anna von Efringen 1523–1541

Aus Basel¹. 1523 zeichnet sie als Meisterin in der Jahrrechnung². † 27. 2. 1541.

¹ Oberrhein. Stammtafeln, Nr. 21. ² KIA Hermetschwil, «Usgab und Innambrodel», Jahr 1523.

Anna Trüllerey 1541–1553

Tochter des Gangolf Trüllerey, Besitzer des Turmes Rore zu Aarau und der Adelheit Schwend¹. Schwiegermutter des Glarner Landesstatthalters Jost Hösli². Seit 1529 zeichnet sie neben Meisterin von Efringen als Speichermeisterin die Jahrrechnungen³. Als Meisterin erwählt zu Ende Februar oder Anfang März 1541. † 10. 2. 1553 als letzte ihres Geschlechtes.

¹ MERZ, *Burganlagen*, I, S. 13. ² DUBLER, *Hermetschwil*, S. 62, Anm. 76.

³ KIA Hermetschwil «Usgab und Innambrodel», Jahr 1529 ff.

Meliora vom Grüth 1553–1599

Tochter des Zürcher Stadtschreibers Joachim vom Grüth und der Veronika Schwarzmurer, Schwester Joh. Christophs, Abt zu Muri und Äbtissin Sophies zu Tänikon TG. Geboren um 1519, 1542 als Chorfrau erwähnt, erwählt 1553. Unter ihr bereitete sich die wirtschaftliche Blüte des Klosters und die Reform des 17. Jhs vor¹. † 1. 7. 1599

¹ DUBLER, *Hermetschwil*, S. 62 ff, Anm. 77.

Margareta Graf 1599–1615

Tochter des Hieronymus Graf aus Rapperswil und der Barbara Blarer von Wartensee. Als Meisterin gewählt 6. 7. 1599. Unter ihr Bau der Kirche 1603–1605. Krankheits halber resignierte sie 16. 10. 1615, † 23. 3. 1617, begraben in Hermetschwil¹.

¹ Jahrzeitbuch 23. 3./«Catalogus aller gewesten Frouwen Abbtissinen», S. 51 ff.

*Äbtissinnen seit 1636*¹

Maria Küng 1615–1636

Aus Zug, * 1587, Profeß 10. 2. 1605. Ihr Bruder, Jodokus Küng, war Chorherr in Zur-

¹ *Hauptquellen*: Für die Äbtissinnen des 17. Jhs wiederum der «Catalogus aller gewesten Frouwen Abbtissinen» (StA Aarau, 4561), für das 18.–19. Jh das Jahrzeitbuch II im KIA Hermetschwil, das Manuskript von P. RUDOLF HENGGELER (*Helvetia Sacra*) sowie am Ort bezeichnete Quellen.

zsch¹. Sie wird in der Hermetschwiler Überlieferung die zweite Gründerin genannt: Unter ihr fand 1623–1625/1634 der Neubau von Konventgebäude und Gasthaus statt und wurde die Klosterreform vollständig durchgeführt². M. Küng war Meisterin von 1615–1636, Papst Urban VIII. verlieh ihr und ihren Nachfolgerinnen auf ihr Begehren 1636 den Titel einer Äbtissin³. † 1. 7. 1644.

¹ ALBERT ITEN, *Tugium Sacrum*, Stans 1952. ² «Catalogus aller gewesten Frauen Abbtissinen», S. 55. ³ UB Hermetschwil 202–204.

M. Benedikta Keller 1644–1663

Tochter des Johannes Keller, Schneider, aus Luzern und der Barbara Ratzenhofer; Schwester Äbtissin M. Franziskas in Rathausen, Abt Bernhards in Wettingen und des Chorherrn Johannes in Münster¹. Profeß 17. 8. 1614. 1644 fand ihre Wahl zur Äbtissin in Muri statt wegen hohen Alters von Abt Jodok Singisen. Unter ihr hatte das Kloster 1653 die Besetzung durch die Bauern der Umgebung und der Konvent 1656 die Flucht nach Luzern zu erdauern. Resignation 1663 krankheitshalber, † 25. 5. 1667².

¹ Taufrodel der Hofkirche Luzern. ² «Catalogus aller gewesten Frauen Abbtissinen», S. 59.

M. Abundantia Reding von Biberegg 1663–1687

Tochter des Landammann und Pannerherrn Heinrich Reding aus Schwyz und der Margaretha Bruhin¹, * 10. 9. 1612, Profeß 25. 8. 1630, Wahl zur Äbtissin 18. 5. 1663, Benediktion erst nach dem Tode ihrer Vorgängerin 8. 10. 1667. Unter ihr wurden die Bauschulden des Klosters getilgt². † 14. 12. 1687.

¹ J. P. ZWICKY, *Archiv für schweizerische Familienkunde*, III, 1948, S. 33. Taufbuch der Kirche Schwyz. ² «Catalogus aller gewesten Frauen Abbtissinen», S. 65.

M. Mechthild Böschung 1687–1688

Tochter des Hans Dietrich Böschung und der Veronika Rickenmann aus Rapperswil¹, * um 1630–1632. Profeß 24. 5. 1648, Wahl 18. 12. 1687, Benediktion 10. 2. 1688. † 30. 3. 1688².

¹ Stadtarchiv Rapperswil, Taufbuch P 2a. ² «Catalogus aller gewesten Frauen Abbtissinen», S. 68.

M. Anna Brunner 1688–1697

Tochter des Hans Heinrich Brunner aus Glarus¹. * 15. 10. 1655, Profeß 14. 10. 1674, Wahl 1. 4. 1688, Benediktion 9. 5. 1688. Erneuererin der Rechte des Klosters, beste Kennerin der Klosterüberlieferung, unter ihr wurde die Hauschronik «Catalogus aller gewesten Frauen Abbtissinen» angelegt. † 28. 10. 1697².

¹ Geschlechterbuch des Landesarchiv Glarus. ² «Catalogus aller gewesten Frauen Abbtissinen», S. 69.

M. Margaretha Rüttimann 1697–1702

Tochter des Johann Rüttimann aus Luzern und der Anna Marie Salibacher, getauft 14. 11. 1654¹. Profeß 8. 10. 1671, Wahl 31. 10. 1697, Benediktion 14. 1. 1698, † 30. 12. 1702.

¹ Taufrodel der Hofkirche Luzern.

M. Franziska Bircher 1703–1716

Tochter des Bauherrn Joh. Leopold Bircher aus Luzern, Mitglied des Rates, auch Vogt in Freien Ämtern und der Katharina Schnyder, ihr Vetter war Abt Joseph von St. Urban¹. * 6. 10. 1659, seit 1667 als Halbweise im Kloster erzogen, Profeß 14. 6. 1676, Wahl 3. 1. 1703, Benediktion 11. 2. 1703. Während des Zweiten Villmergerkrieges übersiedelte sie mit dem Konvent nach Luzern. † 2. 5. 1716².

¹ Taufrodell der Hofkirche Luzern. ² «Catalogus aller gewesten Frauwen Abbtissinen», S. 73.

M. Mechthild Schnorf 1716–1753

* 16. 12. 1672 als Tochter des Franz Bernhart Schnorf, Untervogt und Stadtphysikus in Baden und der Anna Maria Ehrler, ihr Bruder war Joseph Franz Mercurius, Domdekan in Basel¹. Profeß 23. 4. 1691, Wahl 6. 5. 1716, Benediktion 2. 6. 1716. Unter ihr fand die Renovation der Klostergebäulichkeiten statt². † 5. 10. 1753.

¹ WALTHER MERZ, *Wappenbuch der Stadt Baden*, S. 263 ff. ² StA Aarau 4827, S. 1 ff.

M. Katharina Falck 1753–1757

* 6. 3. 1703 als Tochter des Franz Karl Falck, Schultheiß zu Baden und der Maria Barbara Egloff¹. Profeß 15. 9. 1720, Wahl 10. 10. 1753, Benediktion 25. 11. 1753, † 3. 9. 1757.

¹ WALTHER MERZ, *Wappenbuch der Stadt Baden*, Stammbaum.

M. Ita Bürgisser 1757–1763

* 6. 10. 1706 als Tochter des Christophorus Bürgisser, Kirchmeier und Kleinrat, und der Magdalena Buecher¹. Profeß 2. 5. 1723, Wahl 19. 9. 1757, Benediktion 8. 10. 1757, † 24. 4. 1763.

¹ Taufrodell der Kirche Bremgarten.

M. Franziska Hortensia Segesser von Brunegg 1763–1793

* 1. 1. 1723 als Tochter des Ulrich Franz Joseph Segesser aus Luzern und der M. Katharina Amrhyn¹. Profeß 6. 10. 1739, Priorin seit 1757, Äbtissin 2. 5. 1763, benediziert 15. 5. 1763, † 21. 12. 1793.

¹ Philipp A. von Segesser, *Die Segesser in Luzern*, Bern 1885.

M. Placida Dosenbach 1794–1812

* 22. 7. 1745 als Tochter des Philipp Dosenbach von Baar und der Maria Clara Bachmann¹. Profeß 8. 10. 1761, Wahl 3. (oder 7.) 1. 1794, † 16. 3. 1812.

¹ Taufbuch der Kirche Baar (Kanton Zug).

M. Antonia Imbach 1812–1831

* 2. 11. 1758 als Tochter des Alphons Imbach «ex urbe» aus Sursee und der Maria Magdalena Häuseler¹. Profeß 22. 11. 1778, Wahl 2. 4. 1812, in Muri geweiht, † 19. 5. 1831.

¹ Taufbuch der Kirche Sursee (Kanton Luzern).

M. Magdalena Ritter 1831–1842

* 21. 1. 1780 als Tochter des Leonz Ritter von Cham und der Marianna Suter¹. Profeß 25. 6. 1797, Wahl 6. 6. 1831, Benediktion 26. 6. 1831. Unter ihr fand 1841 die Klostersaufhebung statt. Sie blieb in Hermetschwil bei Dr. Abbt, in dessen Haus sie 27. 2. 1842 starb.

¹ Taufbuch der Kirche Cham (Kanton Zug).

M. Josepha Huber 1843–1852

* 2. 2. 1806, Tochter des Jakob Martin Viktor Huber aus Besenbüren und der M. Helena Ottilia Hilfiker¹. Profeß 11. 5. 1823, sie wurde von dem im Kloster St. Andreas in Sarnen im Exil lebenden Konvent am 2. 12. 1843 gewählt. Am 13. 12. 1843 fand unter ihr die Rückkehr in das restituierte Kloster Hermetschwil statt. † 3. 7. 1852.

¹ Taufbuch der Kirche Boswil (Kanton Aargau).

M. Franziska Villiger 1852–1881

* 3. 10. 1808 als Tochter des Joseph Villiger von Meienberg und der A. M. Martina Villiger¹. Profeß 5. 8. 1827, Wahl 28. 7. 1852, Benediktion durch Abt Adelbert Regli von Muri-Gries 2. 10. 1852. Unter ihr fand die 2. Aufhebung des Klosters 1876 statt. Da das Kloster an ein katholisches Konsortium übergang, konnte sie mit dem Konvent weiterhin im Kloster bleiben. † 31. 10. 1881 als letzte Äbtissin von Hermetschwil.

¹ Taufbuch der Kirche Sins (Kanton Aargau).

Dominica Villiger Priorin 1881–1892

* 12. 10. 1832 als Tochter des Wolfgang Villiger, Bauer, von Waldhäusern, und der Maria Anna Kuhn¹. Profeß 13. 8. 1856. Nach dem Tode Äbtissin Franziskas unterblieb eine Äbtissinnenwahl, die bisherige Priorin blieb im Amt, bis Kaiser Wilhelm II. 18. 1. 1892 die Niederlassung im ehemaligen Dominikanerinnenkloster Habsthal erlaubte. Sie gab ihr Amt 1892 auf. † 6. 2. 1917.

¹ Taufbuch der Kirchgemeinde Bünzen (Kanton Aargau).

M. Gertrudis Stocker Äbtissin 1898–1902

* 4. 1. 1835 als Tochter des Germanus Stocker auf Hof Sennenmoos in Abtwil und der Barbara Villiger¹. Profeß 14. 9. 1864, Priorin 1892–1898. Unter ihr erfolgte 12. 10. 1892 der Einzug in Habsthal. Wahl zur Äbtissin 6. 7. 1898, Benediktion 26. 7. 1898, † 30. 12. 1902.

¹ Taufbuch der Kirche Abtwil (Kanton Aargau).

M. Benedikta Depuoz 1903–1918

* 21. 2. 1865 in Andest als Tochter des Joseph Depuoz, Ingenieur, und der Josephine von Castelberg. Profeß 22. 9. 1898, Wahl 10. 2. 1903, Benediktion 30. 7. 1903, Resignation 27. 1. 1918, † 11. 12. 1953¹.

¹ Freundliche Mitteilung der Benediktinerinnen Abtei Habsthal.

M. Margarita II. Baiker 1918–1943

* 25. 5. 1874 als Tochter des Christian Baiker, Schlossermeister, aus Empfinger (Hohenzollern) und der Creszentia Hinger. Profeß 4. 9. 1900, Wahl 25. 2. 1918, Benediktion 7. 3. 1918, † 13. 1. 1943¹.

¹ Freundliche Mitteilung der Benediktinerinnen Abtei Habsthal.

M. Scholastica II. Beil 1943–

* 14. 9. 1903 in St. Georg (Lothringen) als Tochter des Adolf Beil, Polizei- und Zollbeamter, und der Johanna Weinig. Profeß 18. 10. 1929, Wahl 29. 1. 1943, Benediktion 17. 2. 1943¹.

¹ Freundliche Mitteilung der Benediktinerinnen Abtei Habsthal.

3. Frauen und Laienschwestern des Klosters Hermetschwil

Die aus dem Necrologium (UBH, S. 161 ff) nicht weiter zu identifizierenden Frauen werden nach der Datierung der Hände durch KLÄUI (siehe UBH, S. 156 ff) chronologisch geordnet. Laienschwestern werden mit c (conversa) und aus den Acta Murensia zu identifizierende Frauen mit * bezeichnet.

Hand A: bis etwa 1140

Hadewic, 2. I.	Hadewic, 24. I.	Adelheit, 24. I.
Gerhilt, 24. I.	Salmea, 17. II.	Gisela, 26. III.
Berhta, 30. III.	Ita, 30. III.	Engilsint, 6. IV.
Ita, 11. IV.	Hazecha, 13. IV. *	Truta, 21. IV. *
Berkta, 26. IV.	Luibinza, 3. V.	Eufemia, 11. V.
Weindilmöt, 13. VI. *	Tamburg, 23. VII.	Judenta, 16. X.
Irmingart, 23. X.	Eufemia, 6. XI.	Gezela, 8. XI.
Rathilt, 8. XI.	Vastpurg, 28. XII.	

Hand B: Etwa 1140 bis etwa 1220

Ita, 4. I.	Lieba, c, 5. I.	Lena, 6. I.
Junzila, 7. I.	Gerdrudis, 8. I.	Berhta, 10. I.
Richenza, 11. I.	Gerhilt, 12. I.	Judita, 12. I.
Petersa, 14. I.	Engelmöt, 14. I.	Ita, 15. I.
Willebirch, c, 15. I.	Ita, 16. I.	Machttilt, 19. I.
Ita, 20. I.	Beterscha, 20. I.	Willebirc, 20. I.
Adelheit, 24. I.	Mahthilt, 26. I.	Götha, 26. I.
Adelheit, 26. I.	Ötecha, 27. I.	Eilka, 27. I.
Ita, 28. I.	Mathilt, 29. I.	Berhta, 30. I.
Mattilt, c, 30. I.	Luikart, 31. I.	
Hadewic, 1. II.	Adelheit, 4. II.	Machttilt inclusa, 6. II.
Richenza, c, 10. II.	Sulphicia, 12. II. *	Adelbirn, 14. II.
Berkta, 16. II.	Mahtilt, 20. II.	Berhta, 28. II.
Adelheit, 1. III.	Lieba, 2. III.	Judenta, 2. III.
Adelheit, 2. III.	Makthilt, 3. III.	Truitela, 17. III. *
Hemma, 23. III.	Gerdrudis, 23. III.	Gerdrudis, 25. III.
Hilteburch, c, 26. III.	Adelheith, 26. III.	Gerdut (!), 27. III.
Machilt, c, 27. III.	Richenza, 28. III.	Judenta, 30. III.
Adelheit, 31. III.		
Berhta, 1. IV.	Chunza, 3. IV.	Machthilt, 6. IV.
Agnesa, 7. IV.	Ita, 10. IV.	Willebirch, 14. IV.
Offemia, 14. IV.	Richenza, 14. IV.	Chiunza, 15. IV. *
Berhta, c, 19. IV.	Berhta, c, 22. IV.	Ita, 22. IV.
Machttilt, 24. IV.	Richenza inclusa, 25. IV.	Mahthilt, 25. IV.
Hirmenza, 29. IV.		

Judenta, 7. V.	Bezela, c, 11. V.	Hadvich, 12. V.
Luicart, 13. V.	Gisela, c, 14. V.	Luicart, 19. V.
Adelheit, 23. V.	Gerdrudis, 26. V.	Regeinlint, 30. V.
Ita, 31. V.	Ita, 31. V.	
Ita, 2. VI.	Imma, 7. VI.	Makthilt, 7. VI.
Mahtilt, 10. VI.	Kerhilt, 11. VI.	Mahtilt, 11. VI.
Adelheit, 13. VI.	Tiecila, 14. VI. *	Hemma, c, 15. VI.
Ita, c, 17. VI.	Judenta, c, 21. VI.	Luicart, 22. VI.
Regensint, 22. VI.	Mathilt, 23. VI.	Ita, 29. VI.
Makthilt, 29. VI.		
Maktilt, 2. VII.	Hemma, 4. VII.	Willebirk, 4. VII.
Hemma, 12. VII.	Berhta, c, 13. VII.	Richenza, 14. VII.
Rienza, 17. VII.	Bertha, c, 19. VII.	Bertha, 22. VII.
Bertha, c, 27. VII.	Heilwic, 28. VII.	Macthilt, 29. VII.
Gepa, 7. VIII. *	Engila, 15. VIII.	Makthilt, 27. VIII.
Hadvic, 13. IX.	Makthilt, 28. IX.	Adelheit, 30. IX.
Adelheit, 3. X.	Adelheit, 3. X.	Hemma, 8. X.
Beatrix, 17. X.	Anna, 27. X.	Adelheit, c, 31. X.
Gõta, 9. XI.	Machthilt, 21. XI.	Ita, c, 23. XI.
Hizika, 26. XI.	Machthilt, 26. XI.	Machthilt, 27. XI.
Berhta, 1. XII.	Mahthilt, 3. XII.	Hadewic, 4. XII.
Ita, 4. XII.	Adelheit, 6. XII.	Ita, 7. XII.
Ymzila, 8. XII.	Gõta, 12. XII.	Richenza, c, 13. XII.
Gerdrudis, 18. XII.	Mahthilt, 18. XII.	Liebtaga, 20. XII. *
Macthilt, 21. XII.	Berkta, 25. XII.	Adelheitt, 30. XII.
Hadewic, 30. XII.		
Gisela de Wertt, 25. I.	Adelheit de Scenis, 26. I.	Adelheidis de Walchen, 3. IV.

Hand C: Etwa 1220 bis Ende 13. Jh

Beterscha, 19. I.		
Gerdrudis Rinmaggin, 2. II.	Elsebeta, 5. II.	Adelheidis Bochslerra, 8. II.
Hemma, 3. III.	Berhta de Wile, 10. III.	Anna Marsilgina, 15. III.
Berhta de Buch, 28. III.	Anna de Tenrton, 30. III.	
Hedwig von Brugg, 22. IV.		
Agnesa, 9. V.		
Katharina de Mure, 8. VIII.	Lena, 11. VIII.	Adelheit, 26. VIII.
Mechthilt von Arne, 4. X.	Agnesa, 6. X.	Hadvic, 6. X.
Richenza, 8. X.		
Elizabet de Wile, 21. XI.	Ursula de Kilch, 29. XI.	
Elisabeth de Arne, 27. XII.		

Hand D: Etwa 1270 bis etwa 1280

Mechthild de Goezkon, 16. VI.

Hand E: Etwa 1275 bis etwa 1285

Adelheidis de Remingen, 24. IV.

Berchta von Schoenenwerd, 29. X.

Frauen	Datierung nach Schrift	Urkundliche Erwähnung	N und Jzb- Eintrag
Mechthild von Schönenwerd		1296	12. XI.
Adelheid von Buch		um 1300	25. III.
Mechthild von Buch		um 1300	26. II.
Margaretha von Kloten		um 1300	20. VIII.
Mechthilt	Anf. 14. Jh bis etwa 1330		1. II.
Berhta von Wile			17. II.
Verena Bûsinger			27. VI.
Richaza			28. VIII.
Elsbeta			29. IX.
Anna von Luvar			13. III.
Agnesa von Geltwile			19. VI.
Margaretha Geßler			12. X.
Elisabeth von Rotenburg			6. X.
Verena von Seengen			24. XI.
(Berchta?) von Wile		1309	?
(Anna?) von Schönenwerd		1309	14. III.
Katharina von Schlatt		1309	?
(?) von Burgberg		1309	?
Peterscha (Beretta) von Helfenstein		1309	9. VII.
Lena von Winterthur		1328	10. VIII.
Margareta von Tenwile	etwa 1330 bis etwa 1350		23. IV.
Anna von Mülinen		1354	15. XI.
Katharina von Mülinen		1354	16. XI.
Mechthildis	2. Hälfte 14. Jh		26. VII.
Anna Brunner	Ende 14. Jh/ Anf. 15. Jh		12. VII.
Anna von Wile	Anf. 15. Jh		7. IX.
Ursula Schnetzer		1406	22. I./31. XII.
Hilgart Biß		1406	27. V.

Frauen	Datierung nach Schrift	Urkundliche Erwähnung	N und Jzb- Eintrag
Katharina von Rinach	} nach 1406		4. IV.
Gutta von Buch			25. IV.
Elisabeth Gielm			24. VIII.
Engel zum Thor			24. VIII.
Margret zum Thor			28. V.
Margret Schultheiß			5. IV.
Cecilia von Schwandegg			1406/1421
Anna Langenhart		1406/1444	14. VIII.
Margareta Langenhart		1406/1444	14. VIII.
Agnes Zorner (Sorner)		1412	16. II./4. XI.
Gutta Scherrer		1425/1430	13. II.
Barbel Birchidorf		1442	1. II.
Margareta Hagnauer		1444	14. VIII.
Anna von Jestetten		1452	28. VIII.
Margareta von Jestetten		1452	28. VIII.
Dorothea von Holzhusen		1456	5. IV.
Anna Keller	15. Jh		14. XII.
Margareta von Seengen		um 1490	25. II./16. VII.
Barbara Peier		1514 ausgewiesen	
Dorothea Gamp		um 1529 ausgetreten	
Elsbeth Zehnder		1529 ausgetreten	
Magdalen Russinger		1530 ausgetreten	
Anna Drubler		1540	

Frauen	Herkunft	Profeß	Tod
Anna von Hertenstein	Luzern	nach 1542	1591 XI. 20.
Margret Seebach	Gailingen (Dießenhofen)	zw. 1542 und 1549	1584 III. 25.
Katharina (?)	?	?	um 1562 geflohen
Margret Attenriet	Kaiserstuhl	?	1581 IX. 24.
Helena Haas	Bremgarten	?	1624 V. 5.
Ottilia Suter	Luzern	1577	1640 XI. 4.
Barbara Seiler	Fischbach	1593	1624 III. 28.
Margret Hoppler	Hermetschwil	zw. 1585 und 1596	1636 V. 25.
Meliora Muheim, Priorin	Uri	1593	1630 XII. 8.
Justina Oethin	Basendingen	1607 V. 6.	1634 XI. 6.

Frauen	Herkunft	Profeß	Tod
Verena Villinger, Subpriorin	Zug	1609 X. 4.	1654 IX. 5.
Anna Schuhmacher, Laiensr	Baar	1609 X. 5.	1620 X. 14.
M. Elisabeth Cysat, Priorin	Luzern	1610 X. 17.	1676 III. 24.
Scolastica Heinserlin	Luzern	1610 X. 17.	1633 II. 9.
Benedikta Keller	Luzern	1614 VIII. 17.	? XII. 1 4.
Katharina Dulliker, Priorin	Luzern	1614 VIII. 17.	1666 XII.
M. Jacoba Dulliker,	Luzern	?	1656 X. 4.
Martha Spitzlin, Laiensr	Luzern	1623 III. 13.	1647 IV. 28.
Maria Ammann	Bünzen	1625 II. 2.	1625 X. 24.
M. Magdalen Brunner	Solothurn	1625 IV. 6.	1628 IX. 8.
Agnes Schmied	Büelisacker	1626 III. 25.	1668 III. 18.
Salome Sager, Laiensr	Bremgarten	1626 III. 25.	1630 XII. 22.
Anna M. Küng	Zug	1626 XI. 25.	1664 XI. 25.
Martina Schnyder	Sursee	1627 XI. 25.	1687 IV. 9.
Johanna Bernhard	Bremgarten	1628 VI. 25.	1669 III. 6.
Franziska Mueßli	Zug	1628 VI. 25.	1673 III. 19.
Agatha Acklin, Laiensr	Zug	1628 XI. 28.	1632 VII. 24.
Euphrosina Wissler, Laiensr	Appenzell	1630 VII. 25.	1642 IV. 6.
M. Waldburga Bridler	Bischofszell	1631 V. 11.	1661 III. 6.
Wybrada Baumgartner, Laiensr	Wil	1631 VII. 25.	1634 IX. 12.
M. Lydwytia Guoman, Priorin	Bremgarten	1633 I. 6.	1663 XII. 16.
M. Flavia Wernher	Radolfzell	1633 I. 6.	1687 XII. 14.
M. Hildegardis Wingartner	Unterwalden	1633 I. 6.	1635 IX. 17.
M. Barbara Klaus, Laiensr	Luzern	1633 I. 6.	1654 VII. 11.
M. Scolastica Meyer	Luzern	1635 I. 21.	1668 VI. 23.
M. Cecilia Wellenberg	Rheinau	1635 III. 11.	1679 I. 25.
M. Gertrud Lang, Laiensr	Hitzkirch	1640 IX. 23.	1677 XII. 14.
M. Agatha Grunder, Laiensr	Appenzell	1641 IX. 8.	1675 V. 1.
M. Magdalena Göldlin von Tiefenau, Priorin von Rheinau	Luzern	1641 IX. 8.	1684 16. I.
M. Hildgard Etter	Menzingen	1645 II. 2.	1676 IX. 22.
M. Benedicta Pfiffer	Luzern	1645 II. 2.	1684 VIII. 2.
M. Margaret Silberisen	Baden	1650 VII. 26.	1658 VII. 22.
M. Dominica Heß	Glarus	1653 VIII. 3.	1674 III. 20.
M. Clara Knüssel, Laiensr	Luzern	1653 VIII. 3.	1675 III. 21.
M. Othilia Schriber	Bremgarten	1655 IX. 12.	1720 XII. 5.
M. Donata Dorer	Baden	1658 I. 6.	1712 XII. 28.
M. Dorothea Felwer, Priorin	Kaiserstuhl	1660 V. 3.	1727 IV. 1.
M. Martha Suter, Laiensr	Sins	1661 V. 15.	1699 V. 23.
M. Theresia Egloff	Baden	1663 XI. 4.	1723 V. 4.
M. Ursula Kaspar	Lahn	1665 V. 31.	1702 I. 13.
M. Abundantia Meyer von Baldegg	Luzern	1672 X. 16.	1721 VII. 28.

Frauen	Herkunft	Profeß	Tod
M. Barbara von Arx, Laiensr	Egerkingen so	1674 X. 14.	1712 XII. 27.
M. Scholastica Koch	Waltenschwil	1674 X. 14.	1738 IV. 6.
M. Catharina Letter	Zug	1676 X. 11.	1711 VIII. 20.
M. Anthonia Meyer von Baldegg	Luzern	1677 VI. 29.	1721 III. 24.
M. Gertrud Isenegger, Laiensr	Hochdorf	1680 VI. 11.	1710 I. 5.
M. Johanna Baron	Solothurn	1680 VI. 11.	1727 V. 4.
M. Cecilia Weber	Luzern	1682 IX. 14.	1740 VI. 27.
M. Magdalena Heinrich	Zug	1688 V. 2.	1731 III. 24.
M. Agatha Weng	Klingnau	1688 V. 2.	1747 IX. 21.
A. Elisabeth Strebel	Sarmenstorf	1688 V. 2.	1745 I. 29.
M. Placida Meyenberg	Baar	1691 IV. 23.	1752 VI. 17.
M. Benedicta Blüler	Zug	1691 IV. 23.	1738 II. 5.
M. Agnes Schnyder von Wartensee, Priorin	Sursee	1692 IV. 23.	1726 VI. 7.
M. Felicitas Schnyder von Wartensee	Sursee	1692 IV. 23.	1699 VII. 12.
M. Josepha Luß, Laiensr	Stans	1695 V. 24.	1762 VI. 7.
M. Ita Willimann	Münster	1702 VI. 5.	1710 VII. 13.
M. Genoveva Ackermann	Sursee	1705 V. 17.	
M. Franzisca Segesser von Brunegg, Priorin	Luzern	1705 V. 17.	1755 V. 19.
M. Margarita Waltert, Laiensr	Sursee	1705 V. 17.	1757 VIII. 27.
M. Martina Wolleb	Uri	1705 V. 17.	
M. Barbara Dudell	Henau	1717 X. 28.	1750 V. 19.
M. Donata Weber	Arth	1718 X. 30.	1763 IV. 20.
M. Gertrudis Victoria Rusconi	Luzern	1720 IX. 15.	1739 IV. 1.
M. Waldburga Grill	München	1722 X. 28.	1775 VII. 31.
M. Verena Wyß	Cham	1724 XI. 21.	
M. Clara Diebold	Baden	1724 XI. 21.	1763 I. 28.
M. Maria Mäder, Laiensr	Boswil	1729 XI. 21.	1786 XII. 24.
M. Theresia Rothenfluh	Rapperswil	1733 V. 25.	1790 II. 9.
M. Magd. Margarita Hauser	Näfels	1734 X. 28.	1796 III. 8.
M. Agnes Roggwiler	Luzern	1734 X. 28.	1763 V. 13.
M. Mechthild Estermann, Laiensr	Hochdorf	1737 VI. 11.	1786 XI. 30.
M. Antonia Meyer	Luzern	1739 X. 6.	1777 IV. 3.
M. Scholastica Hinker	Sursee	1743 X. 9.	1794 II. 15.
M. Benedikta Troxler	Münster	1743 X. 9.	1792 III. 17.
M. Domin. Cresc. Buol	Kaiserstuhl	1744 VI. 17.	1812 I. 3.
M. Monica Mantelin, Priorin	Frick	1751 VI. 20.	1805 VII. 11.
M. Barbara Laubacher	Muri	1751 VI. 20.	1811 XII. 31.
M. Gertrud Faller	Muri	1752 VII. 2.	1816 VII. 10.
M. Ursula Balthasar	Luzern	1752 VII. 2.	1812 VI. 1.
M. Agatha Huwiler, Laiensr	Abtwil	1753 V. 27.	1820 VII. 31.

Frauen	Herkunft	Profeß	Tod
M. Martha Meyer, Laiensr	Sarmenstorf	1761 X. 8.	1808 XI. 18.
M. Josepha Schmied	Wittnau	1763 VII. 3.	1820 XII. 1.
M. Marg. Kuhn, Laiensr	Bünzen	1763 VII. 3.	1797 V. 27.
M. Cecilia von Matt	Stans	1765 V. 5.	1827 IX. 6.
M. Agnes Stadler	Kirchberg	1765 V. 5.	1808 IV. 10.
M. Katharina Konrad	Bremgarten	1765 V. 5.	1795 IV. 9.
M. Kunegundis Eggspühler, Laiensr	Klingnau	1765 V. 5.	1820 V. 23.
M. Genoveva Stierli	Muri	1767 V. 17.	1819 XII. 30.
M. Elisabetha Bucher	Bremgarten	1770 V. 1.	1798 VII. 25.
M. Anna Mösch, Priorin	Frick	1770 IX. 30.	1825 I. 6.
M. Ita Stammler	Bremgarten	1773 VIII. 10.	1808 VI. 4.
M. Waldburga Nager	Urseren	1778 XI. 22.	1830 X. 19.
M. Meinrada Ochsner, Priorin	Einsiedeln	1778 XI. 22.	1828 III. 21.
Aloysia Theresia Munzinger	Olten	1791 V. 15.	1835 I. 29.
M. Verena Huwiler, Laiensr	Abtwil	1793 VIII. 11.	1840 X. 24.
M. Martina Meyer, Laiensr	Muri	1793 VIII. 11.	1854 X. 19.
M. Benedikta Keller, Laiensr	Bünzen	1795 V. 17.	1836 VI. 15.
M. Scholastica von Arx	Olten	1795 V. 17.	1850 20.
M. Theresia Müller	Muri	1797 VI. 25.	1849 X. 25.

1. Klosteraufhebung 1798–1803

M. Katharina Frey	Olten	1809 IX. 24.	1858 VII. 31.
M. Seraphina Huwiler, Laiensr	Abtwil	1809 IX. 24.	1855 II. 21.
M. Donata Kaufmann	Sins	1810 VIII. 12.	1861 VIII. 30.
M. Franziska Donat	Wohlen	1812 V. 10.	1822 V. 4.
M. Idda Stocker	Abtwil	1812 V. 10.	1868 IX. 10.
M. Placida Keusch	Boswil	1812 V. 10.	1846 XII. 21.
M. Bernarda Wohler	Wohlen	1813 XI. 21.	1815 I. 17.
M. Agnes Rey, Priorin	Butwil	1813 XI. 21.	1866 XI. 9.
M. Rosa Stierli, Laiensr	Aristau	1813 XI. 21.	1857 IV. 8.
M. Pia Bernarda Bruhin	Schübelbach	1817 V. 18.	1839 VIII. 1.
M. Antonia Baur	Sarmenstorf	1820 V. 14.	1824 XI. 24.
M. Gertrud Lüthi	Wohlen	1823 V. 11.	
M. Franziska Salesia Koch, Laiensr	Büttikon	1823 V. 11.	1876 VIII. 24.
M. Anna Widmer	Eschenbach	1827 VIII. 5.	1869 VI. 23.
M. Antonia Baur	Sarmenstorf	1827 VIII. 5.	1872 XII. 16.
M. Martha Widmer, Laiensr	Kirchdorf	1829 V. 31.	1867 I. 8.
M. Elisabetha Karli	Zufikon	1829 V. 31.	1885 VIII. 5.
M. Rosalia Müller	Bünzen	1832 VI. 3.	1890 XII. 24.

Frauen	Herkunft	Profeß	Tod
<i>2. Klostersaufhebung: 1841 I.13.–1843 VIII.31.</i>			
M. Agatha Villiger	Oberrüti	1848	1859 IV.9.
M. Aloysia Ruckli, Laiensr	Schongau	1849	1874 X.28.
Maria Bernarda Bühlmann	Merenschwand	1852	1877 I.14.

3. Klostersaufhebung: 1876 V.18.

Quellen

Bis 1441 Necrologium (StAA 4530, publ. UBH, S. 161 ff).

Von 1441 bis 1707 Jahrzeitbuch I (StAA 4533).

Von 1707 an Jahrzeitbuch II (Archiv Hermetschwil).

Profeßzettel (seit Ende 16. Jh), Mappe Nr. 6013 (Archiv Sarnen).

4. Amtleute des Klosters Hermetschwil bis 1798 *

1. Amtleute in Hermetschwil

Johannes, anf. 14. Jh

Burkart, nach 1312, 1343/44

Ruodolf Probst, von Hermetschwil, 1379

Heini von Stafflen, 1411, 1412

Heinrich Probst, von Hermetschwil, 1412

Ruodolf Lochmann, anf. 15. Jh

Heini Berner, Bürger von Bremgarten, 1423

Uli Gwinder, von Eggenwil, 1424, 1430–1431, 1441

Hensli Jost, von Hermetschwil (?), 1443

Heinrich Müller von Mandach, 1447

Ruodi von Rinach, 1455, 1456

Hensli Strebel, 1458–1461

Hans Christen, Bürger und Schultheiß zu Bremgarten, 1460, 1461, 1463

Berchtold Bregenzer, 1465, 1466

Hans Lips, 1471

Heinrich Zur Kere (Keriner), 1478, 1480, 1481

* Die Listen können keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben. Die Jahreszahlen bedeuten die urkundliche Erwähnung für das betreffende Jahr oder die genannte Zeitspanne. Grundlage der Liste bildeten Urkunden (UB Hermetschwil), Urbare und Rödel im Staatsarchiv Aarau und in Hermetschwil, die Rechnungen der Amtleute von Zürich (StAA 4794) und eine Liste in den Aufzeichnungen der Äbtissin M. Anna Brunner (Extracte der Stiftung und Rechtsamen ..., Bd I, Archiv Hermetschwil).

Uli Duß, von Hermetschwil, 1490, 1492
 Hans Duß, von Hermetschwil, 1492
 Hans Widmer, 1511
 Heinrich Summerhald, von Villmergen, 1514, 1515, 1516
 Ruedi Gartner, 1529
 Heini Huber, von Boswil, 1531 abgesetzt
 Hans Schwab, Bürger von Bremgarten, 1531, 1532
 Heinrich Hebenegger, 1540
 Ulrich Frick, 1559–1564
 Hans Hoppler, von Hermetschwil, 1574–1589
 Thomann Moß, 1583
 Jörg Brendli, von Hermetschwil, 1589
 Martin Huber, Bürger von Bremgarten, 1591–1592
 Uriel Seywidt, Bürger von Bremgarten, 1592
 Jakob Monhardt, Bürger von Bremgarten, 1593–1596
 Uli Keusch, von Hermetschwil, 1596–1615
 Thomas Trottmann, von Rottenschwil, 1620
 Ruedi Keusch, von Hermetschwil, 1631, 1646
 Lux Ammann, von Bünzen, 1625–1662
 Jakob Keusch, von Hermetschwil, 1662–1682
 Rudolf Hüsser, von Eggenwil, 1682–1693
 Jakob With, von Staffeln, 1693–1695
 Sebastian Hoppler, von Hermetschwil, 1695–1699
 Kaspar Steinmann, von Waltenschwil, 1699–1720
 Hans Kaspar Steffen, 1720–1736
 Hans Jörg Seiler, von Fischbach, 1736–1763
 Johanns Seiler, von Fischbach, 1763
 Felix Seiler, von Fischbach, 1763–1773
 Donat Abbt, von Hermetschwil, 1773–1798

2. Amlleute des Amtes Zürich *

Amptmann (?) 1526
 Bilgeri Frey, 1530
 Amptmann (?) 1548
 Jos Nußbaumer, Bg v. Zürich, 1550, 1554
 Marc Stapfer, Schaffner des Klosters Wettingen in Zürich, 1561–1565
 Kaspar Krieg, Bg v. Zürich, 1566–1572
 Nikolaus Bluntschli, Bg v. Zürich, Schaffner der Frauen zu Schänis, 1573–1580
 Heinrich Bullinger, Bg v. Zürich, 1583
 Salomon Säbler, Amptmann des Klosters Muri in Zürich, Bg v. Zürich, Trompeter,
 1584–1609
 Johannes Säbler, Bg v. Zürich, Posamentierer, 1614–1618

* Für das 18. Jh sind keine Abrechnungen mehr vorhanden.

Hans Rudolf Koller, Bg v. Zürich, 1628–1631
Hans Rudolf Hofmeister, Bg v. Zürich, 1641–1654
Heinrich Nabholz, Bg. v. Zürich, 1655–1656
Hans Rudolf Hofmeister, Bg v. Zürich, 1657
Hans Heinrich Nabholz, Bg v. Zürich, 1658–1673
Johann Rudolf Nabholz, Bg v. Zürich, 1674–1676
Leonhard Schmid, Bleicher, Bg v. Zürich, 1677–1689
J. Ludwig Schneeberger, Landschreiber der Herrschaft Weiningen, 1690–1693

5. Urbar I (nach 1312)

Original: StAA 4531.

Stückbeschreibung: Codex von 50 Pergamentseiten, die Paginierung stammt von der Hand Äbtissin Brunners (1688–1697) sowie auch das hinten eingebundene Register auf Papier. Der Einband (dunkelbraunes, weiches Leder mit goldener Rillenpressung und drei Bündeln) stammt aus derselben Zeit. Ursprünglicher Einband war vermutlich das äußerste Pergamentblatt, mit der zu Anfang des Texts wiedergegebenen Aufschrift und der Archiv-Nr. aus dem Ende des 17. Jhs. Die Blätter messen etwa 15,2 × 23,8 cm, der Spiegel etwa 11 × 18 cm. Linierung in Tinte, die oberste der 27 Linien wird nicht beschrieben. Das weiß-gelbliche Pergament ist in Sexternen angeordnet. Das Urbar ist von einer sorgfältigen, kalligraphischen Hand beschrieben (schwarze Tinte). Es beginnt auf S. 2 und endet auf S. 42; S. 43/44 sind leer, S. 45 überliefert Urbareinträge einer wenig spätern Hand (A), die verschiedene andere Nachträge im Urbar machte (S. 2, 4, 7, 11, 13, 23, 25, 35, 36, 38). Auf S. 46 ist von einer spätern Hand ebenfalls des 14. Jhs eine Urkunde von 1309 (siehe UBH 16) eingetragen. S. 47/48 stehen leer. Andere Nachtrags-hände aus dem 14. Jh konnten nicht näher identifiziert werden, wie auch die Haupthand kein Vergleichsmaterial in den Archivalien der Klöster Muri und Hermetschwil findet. (Ausführlicher: siehe A. BRUCKNER, *Scriptoria*, VII, S. 34/35.)

Datierung: zur Datierung siehe S. 76.

Inhalt: Dieses Urbar bringt die früheste, vollständige Aufzeichnung des Güterbesitzes im Frauenkloster. Einzelner Besitz ist schon früher im Necrologium des Klosters überliefert (UBH 2, 12, 13, 14, 15), er stimmt nur ungefähr mit den Angaben in Urbar I überein.

Die Güteraufzeichnungen in Urbar I dürften parallel zu den Aufzeichnungen des Klosters Muri stehen, dessen Rödel in der Zeit von 1310 bis 1315 verfaßt worden waren (siehe KLÄUI, QW III, Abt. *Urbare und Rödel*).

Folgende Orte werden aufgeführt:

Hermetschwil, Staffeln, Rottenschwil, Stegen (Grundherrschaft)
Besenbüren (Gm, Bz Muri), Bünzen (Gm, Bz Muri), Waldhäusern (heute Gm Bünzen), Lüppliswald (auch Lippliswald, abgeg. n. Hermetschwil im Bremgarter Stadtbann), Fischbach (Gm Fischbach-Göslikon, Bz Bremgarten), Waltenschwil (Gm, Bz Muri), Wohlen (Gm, Bz Bremgarten), Hägglingen (Gm, Bz Bremgarten), Dottikon (Gm, Bz Bremgarten), Birchiberg (abgeg. n. der alten Straße Bremgarten–Wohlen im Bremgarter

Stadtbann), Wohlenschwil (Gm, Bz Baden), Tägerig (Gm, Bz Baden), Scherz (Gm, Bz Brugg), Stetten (Gm, Bz Baden), Künten (Gm, Bz Baden), Remetschwil (Gm, Bz Baden), Widen (Gm, Bz Bremgarten), Bellikon (Gm, Bz Bremgarten), Hiltenschwil (Hof, abgeg. im Itenhard unterhalb Bremgarten), Heinenrüti (Gm Widen), Spreitenbach (Gm, Bz Baden), Eggenwil (Gm, Bz Bremgarten), Zufikon (Gm, Bz Bremgarten), Berikon (Gm, Bz Bremgarten), Oberwil (Gm, Bz Bremgarten), Stallikon (Gm, Bz Affoltern), Bonstetten (Gm, Bz Affoltern), Dachelsen (Gm Mettmenstetten, Bz Affoltern), Nieder-Urdorf (Gm, Bz Zürich), Benzenschwil (Gm, Bz Muri), Wallenschwil (Gm Beinwil, Bz Muri), Stadt Bremgarten, Husen (Hauserhof, Gm Unterlunkhofen, Bz Bremgarten), Sulz (Gm Künten, Bz Baden) – (Güterstreubesitz)

Bei den Gütern handelt es sich um bäuerliche Erblehen (erbhuoben, erbzins, erb) und um Handlehen von unbekannter Dauer (des Gotzhus eigen)

Edition: Im Text wurden Nachträge in Petit und Veränderungen am alten Text durch Tilgung, Durchstreichen oder Rasur *kursiv* wiedergegeben. Der Apparat zum Text besteht aus textkritischen Bemerkungen sowie den notwendigsten sachlichen Erläuterungen. Die Lokalisation der Abgabenorte geschah nach der modernen Einteilung in politische Gemeinden (Gm) und Bezirke (Bz).

Regelmäßige Abkürzungen: Hd (Hand), gl. sp. (gleiche, spätere), korr. (korrigiert).

Urbar unnd beschrybung ettlicher Eerbzinnsen dem gottßhuß Hermattschwile zugehörendte^a. Diß Urberlin ist Muotmaslich geschriben Anno 1309^b

Dis sint die erbzins, die ab den gütern gant, die ze Hermanswile in dem dorff gelegen sint, die das Gotzhus ze Hermanswile anhörent.

Das gût, das do heißet das gût an dem Stad, das do buwet C. des Ammans^d, das giltet iârliches 3 viertel kernen, 4 ð ze wisung und alle wochen einen tagwan¹, ald aber dafür 4 ß weders wir wend, 1 viertel ... Item^c an die kustrig 1 viertel kernen an sant Nyclausen und 1 ð von eim hofstätlin gelegen in der stadlerinen hofstat in dem Bach^{d2}.

Des vorgenemten gûtes geteilit, das och heißet das gût an dem Stad, das giltet iârlichs 4 ð ze wisung und alle wochen einen tagwan.

Des Juden gût, das dis Gotzhus eigen³ ist, das giltet iârlichs 1 mût kernen und 6½ ß ð.

^a und ^b sind Aufschriften auf dem ehemaligen Umschlagblatt, beide gehören dem Ende des 17. Jhs an, vermutlich von der Hd Pfarrer K. P. Troxlers (in Hermetschwil 1690 bis 1718), die Datierung (1309) auf Grund des hinten im Urbar von sp. Hd eingetragenen Lehenvertrages (Druck: UBH 16).

^c Von gl. Hd wie ^d, aber am Rand.

^d Nachtragshd A, wenig sp. (siehe Einleitung).

¹ tagwan = Frondienst.

² Rotwasser.

³ Lehen auf beschränkte Zeit, im Gegensatz zum Erblehen (= der lüte erb).

Das gût, das dar nebens lit vor dem brunnen, das do buwet Janns an der Matten, git iârlich 6 ð ze wisung und 4 ð fûr tagwan und 2 vierteil kernen von einer matten lit under dem Seget und von einem aker lit ze dem Fetten ennent dem Bach ob dem Studer und von einem aker lit under dem Wolfbûl.

Die hofstat, der man sprichet Zukmantels gût und das gût, das dar zû hõrt, git iârlich 1 ð.

Des Studers gût, die hofstat in den Studen, git iârlich 1 vierteil kernen und 15 ð fûr tagwan.

Das gût an der Matten, da Cûnrat an der Matten uff sitzet und sinú geteilt, gent iârlich 1 zinshûn und 17 ð; des git Cûnrat an der Matten 8 ð von der selben hofstat, da das hûn uff stat und git 4 ð von dem aker uff der Egg und von dem aker ze Hiltpoltsbûl und git 5 ð^a von einem aker ze Gislenbrunnen 5 ð^a. Och git Janns ab der Matten 1 ð von der Rúti hinder der Egg. Der selbe Janns und Cûnrat ab der Matten gent von einer matten ze Gislenbrunnen iârliches ein vierteil gûtes Elsâssers. So git aber Janns ab der Matten und Cûnrat ab der Matten ietwedre iârlich 2 vierteil kernen von den hofstetten, da sù uff sitzent und von den gûtern die dar zû hõrent. Öch sùllen disú gûter 24 tagwane.

Burkart Gerúter git iârlich 5½ ð von siner hofstat, da er uff sitzet.

Janns ab der Ebni git iârlich 6 ð von siner hofstat und von dem gût, das dar zû hõrt, das dis Gotzhus eigen ist und git 4 ð fûr tagwan.

Die hofstat uff dem Bûl, da Burkart der Amman¹ uff sitzet, gilt iârlich 2 ð ze wisung. So git er und sin brüder Rûdolf 2 ð fûr tagwan von den akern, die zû der hofstat hõrent. So git aber Burkart der Amman 8 ð, des git er 4 ð von der Rúti ze Eich ob dem brunnen und von dem aker, der dar an stoßet, der gelegen ist ob des Studers aker und git 2 ð von der matten ze Hagenbûch vor dem brunnen und git 1 vierteil dinkeln von einem stugin vor dem Banne und git 2 ð von dem selben stugin vor dem Banne. Burkart der Amman git 1 vierteil kernen von dem Hasel, das sin erb ist und lit bi dem Herboltzmos.

Heinrich an dem Bûl git iârlich 3 ð von siner hofstat.

Úli in der Grûb git iârlich 6 ð ze wisunge von der hofstat, der man sprichet des Vogtes hofstat und von dem gût, das dar zû hõrt. Und git alle wochen einen tagwan und git von Sant Johans tag ze súngeht unz

^a Korrektur von sp. Hd.

¹ Siehe Anhang 4, Liste der Amtleute.

ze Sant Michahels miß alle wochen zwen tagwan. Doch nemend wir gewonlich für die tagwan iärlichs 4 β ̢^a.

Die hofstat bi dem Altweg, die nebens der egenemten hofstat gelegen ist, die dis Gotzhus eigen ist und das güt, das dar zû hört, git iärlichs 6 ̢ ze wisung und git 4 β ̢ für tagwan und git 4 vierteil kernen.

Der Hüberren hûb¹ git iärlichs 11^b vierteil habern und 4½ viertal[!] dinkeln und 3 juchart² und 3 eln breites linins tûches^c.

Des vor genemten gûtes geteilt, das Johans des Ammans⁴ was von Hermanswile, das git iärlichs 4½ vierteil dinkeln und 13 vierteil habern, 3 juchart [hofart], 3 eln breites linins tuoches und 2½ β ̢ für winmeni^{5d}, die zwei geteilt gent ein schwin, das sol gelten 5 β 4 ̢. Wan sol och wissen, das dú vorgenemten gûter erb⁶ sint.

Ludewigs hofstat git iärlichs 4 ̢ ze wisung und git 4 β ̢ für tagwan.

Johans hofstat, die nebens der egenemten hofstat gelegen ist, git iärlichs 2 ̢ und git 4 ̢ von einem aker, lit in den Grúnden ze Staffeln.

Die hofstat an dem Breiten Weg und das güt, das dar zû hört, git 6 ̢ ze wisung und alle wochen einen tagwan.

Ulrich in der Grûb git iärlichs 3 ̢ von der hofstat, da er uff sitzzet und von dem güt, das dar zû hört und git 4 ̢ ze wisung von dem böngarten nid dem weg und 4 β ̢ für tagwan und git 20 ̢ ze zins von zwein akern, der einer gelegen ist hinder der Egg und der ander uffen Húsern.

Das güt ze der Zuben, dem man spricht der Wibrinen güt, git iärlich 5 ̢ ze wisung und alle wochen einen tagwan.

Beli Klakin git iärlich 1 ̢ von der hofstat ze der Zuben.

Wälti Nater git iärlich 1 β ̢, des git er 6 ̢ von der hofstat, da er uff sitzzet und git 1 ̢ von einem garten, der gelegen ist bi Rôschharts hofstat

^a Nachtragshd A.

^b Korr. aus 13.

^c Abgabe der Huben, sie erscheint durchweg in der flüchtigen Form mit Auslassung von *hofart* und der *Länge* des Linnens. Vgl. dazu die lat. Abfassung im gleichzeitigen Urbar Muris (QW III, 317, Anm. 2) sowie die deutsche Fassung im Urbar Muris von 1380 (StAA 5002, fol. 11^v, u. a. a.).

^d Von sp. Hd durchgestrichen.

¹ hûb = Hube (Hufe).

² Fehlt: hofart (= Pflugdienste auf dem Eigenhof des Klosters).

³ Leinentuch (QW III, 317: hûbtûch).

⁴ Siehe Anhang 4.

⁵ win-meni = Weinfuhre, Fronleistung ans Kloster (vgl. QW III, 317, Anm. 1).

⁶ erb = Erblehen.

und git 2 ϑ von einem garten an dem Spilhof und git 3 ϑ von dem aker in dem Tal und git 2 ϑ von einer matten in dem Egelmos.

Witen hofstat git iärlich 6 ϑ ze wisung und och von dem güt, das dar zû hört und git 2½ β ϑ für tagwan und git 1 ϑ von der hofstat an dem Spilhof, da der brunn dur gat.

Cünrat Nevo git iärlich 6 ϑ von der matten obnen an Witen hofstat.

Burkart Röschart git iärlich 5 ϑ von der matten an dem Stad vor dem brunnen und git 3 vierteil kernen und 1 β ϑ von der hofstat ob der Wibringen hus und git 3 vierteil kernen von sins vatters erb, dú gand an Sant Nycolaus alter^{1a}. Dis ist noch nit abgeschrieben^b.

Elizabeth Gerüter git iärlich 3 ϑ von einer hofstat bi dem bach an dem Stad und von einem bletz lit ze Engi.

Dis sint die erbhüben ze Staffeln, die dis Gotzhus eigen sint mit den zinsen als hie nach gesriben stat.

Der Hirtinen húb git iärlich 9 vierteil dinkeln, 6½ mútt habern und 6 juchart [hofart] und 6 eln breites linins tûches und 2½ β ϑ ze winmeni und 1 swin, sol gelten 5 β 4 ϑ und 64 tagwan und ein húb hún.

Die Ober húb ze Staffeln git iärlich 9 vierteil dinkeln, 6½ mút habern, 6 juchart [hofart], 2½ β ϑ ze winmeni und 2 β 4 ϑ für tagwan, 6 eln breites linins tûches und 1 swin, sol gelten 5 β 4 ϑ und 1 húb hún.

Die Nider húb ze Staffeln git iärlich 9 vierteil dinkeln, 6½ mút habern, 6 juchart [hofart], 6 eln breites linins tûches, 2½ β ϑ ze winmeni und 1 swin, sol gelten 5 β 4 ϑ und 64 tagwan und 1 húb hún.

Die húb in dem Hóltzlin und das güt, das dar zû hört, git iärlich 9 vierteil dinkel, 6½ mút habern und 4 juchart [hofart], 3 eln breites linins tûches und 1 swin, sol gelten 5 β 4 ϑ und 15 ϑ ze winmeni, dar an git der aker ze dem Häsler 2 ϑ und ein bletz ze dem Häsler 2 ϑ und der Steinaker, der Johannis was, der och in das güt ze dem Hóltzlin 2 ϑ und der Steinaker git 15 ϑ für das güt ze dem Stein und git och 3 eln tûches für das selb güt ze dem Stein und der bletz ze der Bachtalen, da der gros stein inne lit, git 1 hún und die hofstat vor dem Stein und das güt, das dar zû hört, git 1 vierteil kernen. Wan sol och wissen, das ieglichú [!] húb 1 húbhún sol geben.

^a Nachtragshd A.

^b Randglosse vermutlich von der Schreiberin von Urbar II (1382).

¹ Altar zu Ehren des hlg. Nikolaus (Patron) in der Kirche zu Hermetschwil.

Heinrich Állinen git iårlich 2 þ von der hofstat ob Rõslis hofstat.

Úli Jútzzenen git iårlich 2 þ von einem aker lit ze der obren Lorach.

Das mos ze dem Rippoltzriet git iårlich 2 þ.

Schaden aker an dem berg git iårlich 2 vierteil roggen und 6 þ.

Ein rúti in dem Hasle, die do buwet Wernher Klak, git iårlich 2 vierteil roggen.

Úli in der Grúb git iarlich [!] 1 bislih¹ vierteil roggen von einem aker lit vor dem Banne.

Des vorgeņemten gútes geteilit git och iårlich als vil.

Cúnrade git iårlich 1 vierteil habern von Kúnen hofstat.

Burkart der Amman² git iårlich 2 vierteil habern von zwen akern ze dem Egelmos, die 3 vierteil habern gant Cún ab sinem zins in der húb und 1 vierteil dinkeln gat och ab von dem stuk vor dem Banne.

Her Berhtolt von Sengen³ git iårlich 3 þ von Kúnen bömen.

Úlis von Besembúren⁴ hofstat, die gelegen ist nebent Heinin Állinen und das gút, das dar zú hört, git iårlich 3 vierteil kernen.

Cúnrat von Egenwile⁵ git iårlich 2 vierteil kernen von der hofstat obnen an dem Stein und von dem gút, das dar zú hört.

Der Riettmattacker gilt 1 viertel kernen, den het der Bitter^a.

Dis sint die iårlichen erbzins ze Rotaswile⁶, die des Gotzhus ze Hermanswile eigen sint, die ab den gútern gant, die hie nach gesriben stant, do twing und ban minr vrówen ist von Rottaswil untz an Rús^b.

Úlrich Schado git iårlich 7 þ 6 þ^c von dem gút, dem man spricht des Schaden gút.

Úlrich Schado und Úlrich von Werd⁷ und Anna Gerúter gent iårlich 13 þ^d 4 þ von des Schedlers gút.

^a Nachtrag von sp. Hd.

^b Nachtragshd B (in diesem Abschnitt erscheint sie öfters).

^c Auf Rasur von sp. Hd.

^d Korr. aus 14.

¹ Gestrichenes Viertel (Lexer I, 284).

² Siehe Anhang 4, Liste der Amtleute.

³ Berchtold von Seengen, etwa 1300–1343 (MERZ, *Burganlagen*, II, 504/05).

⁴ Gm Besenbüren, Bz Muri.

⁵ Gm Eggenwil, Bz Bremgarten.

⁶ Gm Rottenschwil, gehörte zur Grund- und Gerichtsherrschaft des Klosters.

⁷ Werd, heute Gm Rottenschwil.

Berhtolt Kramer git iårlich 4½ β ̢ von des Kramers gût.

Ūlrich Schado git iårlich 2 vierteil kernen von dem gût ze Stegen¹, das des Scheren was, gat an die messe^a.

Das gût in der Grûb, das do buwet Janns Struppo, Rûdolff Megger und Herman Strupp und ir geteilit, git iårlich 7 β ̢ 4 ̢.

Herman Strupp git iårlich 6 ̢ von Schelrs hofstat.

Janns Strupp git iårlich 2 β ̢ von Gislen hofstat.

Heinrich Magne git iårlich 3 β^b 2 ̢^c von des Gadmerns hofstat.

Des Kappellers gût git iårlich 7 β 3 ̢^d minr.

Des Stegers gût, das ze Rotaswile gelegen ist vor des Kappellers gût, git iårlich 7 β 4 ̢. Ōch sol man geben iecklicher schûpoß 3 brot uff sant Martis tag und dem taglant² 2 brot, von dem acker in obren Ōw 1 brot^e.

Des Gartners gût an dem gerût git iårlich 5 β ̢.

Herman von Stegen git iårlich 7 β 1 ̢. Des git er 4 β ̢ von dem gût ze Stegen, da er uff sitzzet und git 17 ̢ von dem gût, das er kōfte, dem man spricht des Gadmerns gût, und git 2 ̢ von einem stukin hinder Stegen und git 18 ̢ von einem aker in Obrenow und 3 helbling von einem bletz an der Halton^f.

Dis sint die zins ab den hōven ze Rotaswile, die des Gotzhus ze Hermanswile eigen sint mit zwing und mit ban unz an die Rús.

Der hof ze Rotaswile git iårlichs 11 mût kernen, 4 malter habern und 1 swin, sol gelten 11 β 4 ̢ minr.

Des selben hoves geteilit, der da nebert lit, git och iårlich 11 mût kernen, 4 malter habern und 1 swin, sol gelten 11 β 4 ̢ minr.

Der hof ze dem Ester an dem Stad git iårlichs 10 mût kernen und 1 swin, sol gelten 5 β 4 ̢. Wan sol och wissen, wer den selben hof hat, der sol disem Gotzhus ein^g swin geben, das gilt 5 β 4 ̢ von Obernōwe. Wer aber die Giesmatten hat und den aker, der drob lit, der git 1 mût kernen und 1 β ̢.

^a Nachtragshd A.

^b Auf Rasur.

^c Über der Zeile.

^d Korr. aus 4.

^e Nachtragshd B, in der Zeile beginnend und auf dem Rand abwärts fortfahrend.

^f Nachtragshd B.

^g Auf Rasur.

¹ Stegen, Höfe in Rottenschwil.

² tagland, eine Verdeutschung von diurnalis, im Urbar Muris von etwa 1380 durchweg anzutreffen.

Die egerd an dem Stad git 1 viertel kernen^a.

Der aker, der do heißet der Krienbûl, der gelegen ist oben an dem berg ze dem Morental, git iârlich 4 ð.

Lúggi von Stegen und ir swester gent 7 ð von irem gût, da si uff sitzent^b.

Der aker, der do lit ze dem Rútiweg ze dem obern mos, der uff den hof stoßet, git iârlich 2 vierteil kernen.

Der Meiger am Stade git 4 ð von sinen gûtern ze Stêgen und ze Stade dú erb sint vom Gotzhuse. Aber git er 14 ð von dem gût, das ze Stegen lit, das er kôft von Úlrich von Werde. Herman von Stegen git 14 ð von desselben gûtz geteilit ze Stegen. Aber git er 2 ð von einr hofstat vor sinr túr und von einer mattun under eim slatte^b.

Chûni von Stegen git 14 ð von sim gût ze Stegen. Essti von Stegen git 19 ð 7 ð von sinr hofstat und das dazû hört, und ½ ð von eim bletz lit vor dien Lochmattun, stoßet an die Helle^b.

Dis ist ze Besembûrren¹

Der Mattereden hofstat und der Hûberren hofstat und der Zwirlinen hofstat und ir geteilit gent iârlich 7 vierteil kernen. Wan sol och wissen ...

Dis sint die zins ab den gûtern, die ze Boswil² gelegen sint, die des Gotzhus ze Hermanswile eigen sint.

Janns uff der Rossen³ git iârlich 3 vierteil kernen ab dem gût, da er uff sitzzet.

Der aker, der ze Búntzen⁴ gelegen ist uff dem Brûch gründe uff dem mos, git iârlich 6 vierteil kernen.

Der aker, der ze Walthúsern⁵ gelegen ist, der do stoßet an den Kilchweg, der dis Gotzhus eigen ist, git iârlich 1 mút kernen.

Dis sint die iârlichen zins ab den gûtern ze Lippliswald⁶, die dis Gotzhus eigen sint.

Die hofstat, die gelegen ist hinder Sprengs hus und das gût, das dar zû hört, git iârlich 6 vierteil kernen, 3 ð 4 ð und 1 vasnahthûn.

Die hofstat, die gelegen ist nidnen in dem dorff, da der Bûcher uff

^a Nachtragshd A.

^b Nachtragshd B.

¹ Gm Besenbüren, Bz Muri.

² Gm Boswil, Bz Muri.

³ Siehe UBH 13.

⁴ Gm Bünzen, Bz Muri.

⁵ Waldhäusern, heute Gm Bünzen.

⁶ Lipplis(Lüplis-)wald, abgeg. n. Hermetschwil.

sitzet und die aker, die dar zû hõrent, gent iârlich 3 vierteil kernen, 9 ð^a und sint dis Gotzhus eigen und 1 hûn^b.

Dis sint die erbzins ze Lippliswald.

Des Wanners¹ gût und sin geteilit gent iârlich 9 vierteil roggen, 9 vierteil habern und 16 ð und 1 swin, sol gelten 5 ß 4 ð.

Die hofstat, der man spricht die hofstat in dem Weidgraben¹ und das gût, das dar zû hõrt, git iârlich 7 ð.

Vischbachs hofstat und das gût, das dar zû hõrt, git iârlich 16 ð.
Búrgi Vischbach git iârlich 4 ð von dem vorgenemten gût.

Dis sint die gûter ze Vischbach², die dis Gotzhus eigen sint.

Die hofstat bi dem weg, da der Marlacher uff sitzet, git iârlich 4 mút kernen und 2 mút roggen.

Die Kilchmat git iârlich 1 mút kernen.

Ein mákli, lit bi der Kilchmatten, git iârlich 8 ð.

Heinrich der Meyer von Bremgarten und sin tochter gent iârlich 11 ß ð von dem hus, das uff dem bach gelegen ist und von dem hof und von dem gût, das dar zû hõrt.

Der Sidlerren gût, die hofstat, die gelegen ist vor des Meyers gût bi dem weg, git iârlich 2 mút roggen und ist erb.

Jággli von Wald git iârlich 2 ð von einem aker uff der Ebni nebens Slússellis³ aker.

Dis ist ze Waltaswile⁴.

Das gût, da Úlrich Háßrer⁵ uff sitzet, das gelegen ist hinder seines vatter hus, git iârlich 2 mút kernen.

Grindelwald und sinú geteilit gent iârlich 2 vierteil kernen von einem aker ob Berhtolts egerden wider den Schurten weg.

Dis sint die gûter ze der Eich, die ze Wolen⁶ gelegen sint, die dis Gotzhus eigen sint mit dem zins als hie nach gesriben stat.

^a Aus 8 korr.

^b Nachtragshd A.

¹ Vgl. Urbar von Muri (QW III, 324).

² Gm Fischbach-Göslikon, Bz Bremgarten.

³ Bremgarter Bürger, vgl. UBH 13.

⁴ Gm Waltenschwil, Bz Muri.

⁵ Lehenbauer auch des Klosters Muri (QW III, 325).

⁶ Gm Wohlen, Bz Bremgarten; zu den Flurnamen die Arbeit von E. SUTER, *Die Flurnamen der Gemeinde Wohlen*, Wohlen 1934; vgl. auch die Angaben über Wohlen im gleichzeitigen Urbar Muris (QW III, 325 ff).

Das güt ze der Eich git iårlich 10 vierteil roggen, 2 vierteil habern und 1 hún.

Die hofstat bi dem bach nebens des Giemlers hus, die do was des Meyers ab dorff, den man sprach der Hafner und das güt, das dar zú hört, git iårlich 2 g und $5\frac{1}{2}$ vierteil roggen. Des git Elizabeth 1 vierteil roggen und $\frac{1}{2}$ vierteil habern von dem aker, der an dem Berg gelegen ist, under der Vasnahtstuden und zwen bletz ligent ze dem Sebirböm und ein bletz ze dem Rumbel ob der Sweigmatten gent 1 vierteil roggen und $\frac{1}{2}$ vierteil habern.

Úli von Wolen git iårlich 1 vierteil roggen, $\frac{1}{2}$ vierteil habern von zwein akerbletzzen, stoßent an den weg uff Dorff¹ und von einem aker lit vor dem Brand.

Uli Håßrer und sin brúder gent iårlich 1 vierteil roggen, $\frac{1}{2}$ vierteil habern von einem aker ze Riggens mos und von einer matten, heißet die Sweigmat und von einem aker, lit an dem berg ze Wolen. Óch sol dú selb Sweigmatta $3\frac{1}{2}$ viertel haber.

Úlrich Tågdinge git iårlich 1 vierteil roggen und $\frac{1}{2}$ vierteil habern von einem aker, lit ze dem Sebirböm bi dem bach und von einer hofstat, lit nebens des Meyers hus ab Dorff und von einem aker, lit an aker bi dem brunnen und git 1 vierteil roggen und $\frac{1}{2}$ vierteil habern von einer hofstat, was Iten ab Dorff, die gelegen ist bi dem Malatzhus.

Des Suters hofstat bi dem bach und das güt, das dar zú hört, git iårlich 6 vierteil roggen und 2 vierteil habern, dar zú hört ein aker, heißet des Suters aker an Rietmatten und ein matbletz, lit ze Vogelröffi und von zwein akern, ligent an dem Berg und von zwein matbletzzen, ligent bi der Almend, die do het Sweinisen von Bremgarten.

Adelbrechts güt git iårlich 1 mút roggen und 2 vierteil habern.

Des Kamers hofstat bi dem bach git iårlich 1 mút roggen.

Botlis güt, die hofstat bi dem bach, git iårlich 2 vierteil roggen.

Wernher Núkomen git iårlich 1 vierteil roggen von einer hofstat lit uff den Dorff und von dem güt, das dar zú hört.

Ein aker, lit an Boll heißet Botlis aker, git iårlich 1 vierteil roggen.

Die hofstat nebens Aschellen, die do stoßet uff den Kamer, git iårlich 6 g .

¹ Wohlen-Oberdorf.

Cunrats güt von Göslikon¹ git 1 mút habern. Des Fügen Brül git iärlich 1½ vierteil roggen. Die Sweigmat, die Sprengen was, git 3½ vierteil habern.

Der hof uffen Dorff², der des Gotzhus eigen ist, git iärlich 20^a mút kernen und 1 swin, sol gelten 4½ β 4 ϑ und 2^b hundert eier und 2^c hún. Wan sol och wissen, swer den selben hof hat ze lehen, der sol an Sant Niclaus tag einem Amman und sinem knecht und zwein hunden erberlich essen und trinken gen und sol úns der Graf von Habchsburg [!] noch nieman fúrbas nóten, wan umb 7 viertel gersten und 2 hún^d.

Der hof under den Flún, den Búblikon buwet, git iärlich 6½ mút kernen und 1 malter habern.

Des vor genemten gútes geteilit, das do buwet die vrow von Althúsern³, git iärlich 5½^e mút kernen und 1 malter habern, 5 vierteil gersten und 2 hún^r.

Gerinen hofstat uffen Dorff git iärlich 1 vierteil kernen und ein hún.

Die hofstat hinder dem hus und die aker, die dar zú hörent, gent iärlich 10 vierteil kernen und 1 hún.

Der aker vor dem húbweg, der dis Gotzhus eigen ist, git iärlich 1 mút kernen.

Das güt, da Claus Sigríst⁴ uff sitzset, das bi dem bach gelegen ist und das güt, das dar zú hört, das dis Gotzhus eigen ist, git iärlich 2 mút kernen.

Graven hofstat git 1 viertel roggen.

Johans Ringlinko git ein viertel roggen von dem spitzen acker in Heitimos, da der bôn uff stat.

Dis sint die iärlichen erbzins ab den gútern, die ze Hågglingen⁵ gelegen sint.

Die Wildin git iärlich 1 malter dinkeln, ietweders 2 mút von der Hilflerren güt.

^a Korr. aus 17.

^b 2 über der Zeile, sp. Hd.

^c Korr. aus 1, ebenfalls sp. Hd.

^d Auf Rasur, sp. Hd.

^e Korr. aus 7.

¹ Gm Fischbach-Göslikon, Bz Bremgarten.

² «Frauenhof» oder «Meierhof» des Klosters.

³ Gm Aristau, Bz Muri.

⁴ Siehe UBH 13/14/7.

⁵ Gm Hågglingen, Bz Bremgarten.

Rüdi von Wile git iärlich 3 mút dinkeln und 3 mút habern von der schüppüs, da er uff sitzzet.

Hádi von Wile git iärlich 5½ vierteil dinkeln und 5½ vierteil habern von einer halben schüppüs, heißet Albrechts gút.

Úli Winggen git iärlich 5½ vierteil dinkeln und 5½ vierteil habern von des vor genemten gútes geteilit.

Peters gút von Anglikon¹ git iärlich 3 mút dinkeln, 3 mút habern.

Die Murer von Hågglingen gent iärlich 7½ mút dinkeln und 7½ mút habern von drin schüppüssen.

Hemma Kilchmeyerin git iärlich 3½ vierteil dinkeln, 3½ vierteil habern von dem gút, da si uff sitzzet bi dem Ester.

Rúdis kint von Lútburg gent iärlich 3½ vierteil dinkeln und 4 vierteil habern von ir erb.

Cúnrat von Gebisdorff² git iärlich 2 mút dinkeln, 6 vierteil habern und 4 ḡ .

Des Höptingers gút, da die kint von Rúti³ uff sitzzent, git iärlich 9 ḡ . Die hofstat uff dem Ágtet, der man spricht der Möringerren hofstat und das gút, das dar zú hört, git iärlich 10 vierteil dinkeln, 10 vierteil habern. C. Möringer 10, Hans von Wil 10^a.

Rüdi Roregger git iärlich 1 mút dinkeln, 1 mút habern von der hofstat, die uff dem Ágtet lit vor Peters hus von Anglikon und von dem gút, das dar zú hört.

Des Húbschers kint von Totikon⁴ gent iärlichs 2 vierteil habern von einer matten lit nebent Lentzen matten.

Úli Nuggo git 2 quart. vesen und 2 quart. habern von Úlis gúth von Wile, daz Erni von Mure hatt.

Der acker ze Múlinon gilt iärlich 1 quart. habern.

Dis sint die gúter, die ze Totikon⁴ gelegen sint, die dis Gotzhus eigen sint.

Die hofstat under Wáltin dem Spilman, die do heißet das Ober gút git iärlich 1 malter dinkel.

^a Am Rand, sp. Hd.

¹ Heute Gm Wohlen, Bz Bremgarten.

² Gm Gebensdorf, Bz Baden.

³ Hof Rüti? (Gm Hågglingen).

⁴ Gm Dottikon, Bz Bremgarten.

Dis ist ze Birchiberg¹.

Das gût uff Birchiberg und das dar zû hõrt, das dis Gotzhus eigen ist, git iârlich 1 mût roggen und 1 vasnacht hûn^a.

Beringer von Mellingen git iârlich 5 ß ð von der hofstat, die ze Wolaswile² gelegen ist vor der Walchen und von dem gût, das dar zû hõrt und ist erb von disem Gotzhus^b.

Ze Woleswile. De aker bi dem nidren weg stoßet hind nan an das hus, stat bi dem weg, der durch das dorf gat, gilt 2 ð und hand in die von Genadendal^{3 c}.

Dis ist ze Tegrang⁴.

Das gût, das do heißet der Murer gût, git iârlich 5 ß ð und ir geteilit.

Dis sint die gûter ze Scherntz⁵, die dis Gotzhus eigen sint.

Das gût, da Landolt uff sitzzet und Rûdi Meyer von Scherntz und die hofstat, die gelegen ist nebent des von Wolen⁶ hofstat vor dem bach und das gût, das dar zû hõrt, git iârlich 7 mût roggen und 7 mût habern, 13 ß ð fûr ein swin und 3 ß ð fûr einen wider.

Dis ist ze Stetten⁷.

Die hofstat ze dem Steg, die dis Gotzhus eigen ist, git iârlich 2 mût roggen, 1 mût bonen^d und 9 ß ð fûr ein swin.

Dis sint die iarlichen [!] zins von den gûtern, die ze Kûnten⁸ gelegen sint, die dis Gotzhus eigen sint. Wan sol och wissen, das sù vries eigen sint^e.

Die hofstat bi dem Ester und das gût, das dar zû hõrt, das do buwet Jans Zimmerman gilt^f 6 mût kernen und 1 vierteil kernen und 1 vierteil kernen bislihs und 5 vierteil dinkeln und 5 vierteil habern und 1 vierteil bislich habern und korn^g, iârlich 4 mût kernen ...^h

^a Nachtragshd A.

^d Gestrichen.

^g Gestrichen.

^b Sp. Hd.

^e Nachtrag von gl. Hd.

^h Von sp. Hd.

^c Nachtragshd A.

^f Auf Rasur, von sp. Hd.

¹ Steckhof Birchiberg, abgeg.n. Lüppliswald und n. der alten Straße Wohlen–Bremgarten gelegen (Flurnamen: Birreberg).

² Gm Wohlenschwil, Bz Baden.

³ Gnadenthal, ehem. Kloster (Gm Niederwil, Bz Bremgarten); 1264 wird derselbe Zins vom selben Acker, der aber damals dem Kloster Wettingen gehörte, geleistet.

⁴ Gm Tägerig, Bz Baden.

⁵ Gm Scherz, Bz Brugg.

⁶ 1315 X. 12. verpfändete Hzg Leopold dem Wernher von Wolon u. a. ein Gut zu Scherz (StAA, Königsfelden Urkk.).

⁷ Gm Stetten, Bz Baden.

⁸ Gm Kûnten, Bz Baden.

Wernher Smid und sin brüder gent iärlich 10 vierteil dinkeln und zwen teil eines viertels dinkeln und 10 vierteil habern und och zwen teil eins vierteils habern und 3½ vierteil kernen. Dis gent sú von ir erb, da sú sitzzent und von den gütern, die dar zú hörent.

Peter Krieg und Rudolff Kelner gent iärliches 9 β ϑ und 1 mút nussen von der hofstat, die obnen in dorff gelegen ist und von dem gút, das dar zú hört.

Peter Suter git iärlichs 1½ viertel kernen und alweg an dem dritten iar 2 vierte kernen ... Heinrich Schmid git gliche zins iärlich ...^a

Dis sint die erbzins ze Reinmarswile¹.

Des Bachmans gút und sin geteilit gent iärlich 2 mút kernen, 1 malter habern, 2½ β ϑ.

Wernher Schultheis git 4 ϑ, zwen von eim acker ze Widon², lit ze großer flú und zwen von eim acker, lit ze dem nusbómm stok^b.

Dis sint die erbzins ze Nidren Widen^{3c}.

Der hof, den do buwet Rüdolff der Hüber, git iärlich 15 β ϑ und 1 ϑ.

Die hofstat, da Martin uff sitzset und ir geteilit und die güter, die dar zú hörent, gent iärlich 1 malter dinkeln, 3 mút habern und 9 β ϑ 4 ϑ minre.

Der aker ze Totenhag git iärlich 1 ϑ.

Winmans aker, der erb ist, git iärlich 4 ϑ.

Die Seklerin von Mellingen git iärlich 18 ϑ von einer matten, lit ze Bellikon⁴, der man sprichet, die mat in dem Loch und von ein aker an Hasenberg, heißet der aker an Hasenberg.

Dis ist der hof ze Hiltiswile⁵, der dis Gotzhus eigen ist, der iärlich gilt 5½ mút kernen und 1 malter dinkeln. Wan sol och wissen, das der selb hof vries eigen ist.

Dis ist der hof ze Hennenrúti⁶, der dis Gotzhus eigen ist, der iärlich giltet 5½ mút kernen, 1 malter dinkeln.

^a Nachtragshd A, Tinte verblaßt.

^b Sp. Hd.

^c Am Rand *Wyden*, vermutlich von der Hd der Priorin Muheim (siehe UBH 196).

¹ Gm Remetschwil, Bz Baden.

² Gm Widen, Bz Bremgarten.

³ Gm Widen.

⁴ Gm Bellikon, Bz Baden.

⁵ Hof Hiltenschwil, abgeg. unterhalb Bremgarten.

⁶ Heinenrúti, Gm Widen.

Dis ist ze Spreitenbach¹.

Janns Liebenberg git iärlich 4 g von dem böngarten, dem man spricht ze dem Roßweg.

Egenwyl anträffend^{2a}.

Dis sint die iärlichen zins von den gütern, die ze Egenwile gelegen sint, die dis Gotzhus eigen sint und der lúten erb sint.

Des Stegmans güť git iärlich 10 vierteil dinkeln. $5\frac{1}{2}$ vierteil habern, 3 β 1 g minre.

2 g von eim acker zem Graben.

Knellen güť git iärlich 1 múť dinkeln, 1 vierteil habern und 1 g .

Cúnrats hofstat an dem weg und das güť, das dar zú hörť, git iärlich [!] 18 g .

Die hofstat uff dem bach, die do heißet des Joners hofstat, git iärlich 1 g .

Das güť an dem Weg, das do stoßet an den Meyer hof, die hofstat, die an dem Meyerhof lit, git iärlich 9 vierteil dinkeln, 3 vierteil habern, 4 g ze wisung und das güť, das dar zú hörť.

Hindenbúľ güť und das güť, das dar zú hörť, git iärlich 6 vierteil dinkeln, 2 vierteil habern und $1\frac{1}{2}$ g .

Des Meyers hofstat bi dem bach bi Hindenbúľ hofstat und sinú geteilit gent iärlich 6 vierteil dinkeln, 2 vierteil habern und $1\frac{1}{2}$ g .

Die hofstat, die bi dem bach lit, die der Hüberren was und das güť, das dar zú hörť, git iärlich 6 vierteil dinkeln und 2 vierteil habern. Des git Heinrich Swing von Bremgarten 1 vierteil dinkeln und Heinrich Widmer 3 vierteil dinkeln und 2 vierteil habern von Holnow und Rúdi Widmer git 2 vierteil dinkeln und 1 vierteil habern.

Rúdi an dem Kilchbúľ git iärlich 3 múť dinkeln und 1 múť habern von des Joners güť.

Der selb Rúdi an dem Kilchbúľ git iärlich 2 vierteil habern von Holnow und git von der Búcherren güť 1 vierteil dinkeln und 1 vierteil habern.

Rúdi an dem Kilchbúľ git iärlich 4 β 2 g minr. Des git er von des Búchers güť 2 β 4 g und git von des güť von Sultz³ 7 g und git von einem bletz an

^a Aufschrift vom Ende 17. Jh, gl. Hd wie Aufschrift auf dem Umschlagblatt.

¹ Gm Spreitenbach, Bz Baden.

² Gm Eggenwil, Bz Bremgarten.

³ Sulz, heute Gm Kúnten, Bz Baden.

Wolfegg¹ 3 g und git von einem bletz ze Hiltiswile² und von einem bletz an Isenhalten 4 g und git 5 g von der Jonerren gut.

Heinrich der Widmer git iärlich 5 β 4 g von der Bücherren güt und 17 g von dem güt an dem weg und 3 g von der Hüberren güt und git 7 g von dem güt von Sultz und git 2 g von einem bletz ze dem Grünler.

Ulrich Schrakman git iärlich 7 vierteil habern von der hofstat ze dem Bûch und von dem güt, das dar zû hört.

Búrgi Schrakman git iärlich 1 vierteil habern von der Halten.

Des Bûchers güt git iärlich 2 β 4 g .

Die matt ze Kaserren git iärlich 4 g . 3 vierteil kernen^a.

Des Bûchers hofstat git iärlich 1 vierteil dinkeln und 1 vierteil habern und das güt, das dar zû hört.

Der vor genemt Bücher git iärlich 1 vierteil dinkeln von einem bletz, lit an dem Stade und git 1 vierteil habern von einem stukin bi der Rús.

Hindenbûl git iärlich 1 mút habern von einem aker in dem Bûch und von einem hólzlin, das da vor gelegen ist. Wan sol och wissen, stirbet er an liperben, so ist der aker dem Gotzhus lidig.

Dis sint die hõf ze Egenwile, die dis Gotzhus eigen sint.

Der hof, da die Schraklút³ uff sitzzent, git iärlich 6 mút kernen und 1 swin, sol gelten 5 β 4 g .

Der hof, da die Widmer uff sitzzent und Heinrich Meyer⁴, gilt iärlich 7 mút kernen und 1 swin, sol gelten 5 β 4 g . 2 húnr, 100 eyger und ist eigen des gotzhus^b.

Heinrich Meyer git iärlich 1 vierteil kernen von einem aker, lit ze dem bömlin und von einer studen, lit ze dem Gugel in Holnow^c.

Der Schrakman und sinú geteilit gent iärlich 2 húnr und hundert eier.

Der Widmer hof und sinú geteilit gent iärlich 3 húnr und hundert eyer.

Egenwyler Zwing^d.

Wan sol och wissen, das zwing und ban úber állú die gûter, die ze

^a Nachtrag von sp. Hd, verblaßte Tinte.

^b Nachtrag von sp. Hd, obwohl diese Abgabe weiter unten verzeichnet ist.

^c Folgt 1½ Zeile radiert.

^d Aufschrift vom Ende 17. Jh, gl. Hd wie Aufschrift auf dem Umschlagblatt.

¹ Hof Wolfegg, Gm Kúnten (siehe UBH 189).

² Hof Hiltenschwil, siehe oben.

³ Seit dem 16. Jh «Zwinghof» genannt, aber ohne Funktion in der *Gerichtsherrschaft*.

⁴ Schon in Urbar II «Meierhof» genannt, aber ohne Funktion in der *Grundherrschaft*.

Egenwile gelegen sint, des Gotzhus ze Hermanswile eigen ist und horet in den hof.

Dis sint die iârlichen zins von den gûtern, die ze Zuffikon¹ gelegen sint, die dis Gotzhus eigen sint.

Die hofstat, die do heiÛet der Kalinen gût, die bi dem Ester ze Nidren Zuffikon gelegen ist und das gût, das dar zû horet, git iârlich 11 mût kernen.

Ein hofstat, lit hinder Nâsinen gût, git iârlichs 1 ð.

Janns Heinrichs git iârlich 1 helbeling von einem aker an dem berg ze Zuffikon.

Ulrich Lindbast git iârlich 3 ð von der hofstat vor Margareten hus in der Gassen und von dem gût, das dar zû horet.

Walti von Anglikon² und sinú geteilit gent iârlich 10 vierteil habern von der hofstat ze der Zuben und von dem gût, das dar zû horet.

Der Frio von Zuffikon git iârlich 3 vierteil habern von sinem erb, da er uff sitzzet.

Linsis gût, das ze Berghein³ gelegen ist, gilt iârlich 4 ð.

Heitersperg git iârlich 1 mût kernen von einer hofstat, die gelegen ist nebens Ortolf gût bi dem Ker^a bi dem weg ze obren Zuffikon und von dien achkern, die da zû horet^a git Stetler^b

Johanns Heinrichs git iârlich 1 helbeling von einem aker, der gelegen ist bi des gût von Schennis⁴.

Das gût, da Janns Hagen uff sitzzet ze Wileberg⁵, gilt 5 ð.

Dis sint die iârlichen zins von den gûtern, die ze Stallikon⁶ gelegen sint, die dis Gotzhus eigen sint.

Walther von Wetiswile⁷ und sin brüder gent iârlich 20 mût kernen von dem zehenden ze Stallikon.

^a Nachtrag von sp. Hd, auf Rasur.

^b Gl. Hd wie a, am Rand.

¹ Gm (Ober und Unter-)Zufikon, Bz Bremgarten.

² Heute Gm Wohlen.

³ Gm Berikon, Bz Bremgarten.

⁴ Gut des Frauenklosters Schännis TG.

⁵ Gm Oberwil, Bz Bremgarten.

⁶ Gm Stallikon, Bz Affoltern ZH; Hermetschwil besaß Anteil am Zehnten von Stallikon, nicht aber Güterbesitz, wie der Titel vermuten ließe.

⁷ Gm Wettswil, Bz Affoltern.

Dis ist ze Bönstetten¹.

Der hof, den do buwet Wernher Waser und Heinrich sin brüder, gilt iårlich 1^a mút kernen, 2 quart^a, 2 β 9^b.

Trúblis gút, das erb ist, git iårlich 3 β 9.

Heinrich Búler git iårlich 2 9 von der hofstat bi dem bach.

Dis sint die erbzins von den gútern ze Tacheltzhoven².

Der Ober hof ze Tachelzhoven gilt iårlich 7 malter dinkeln, halbes haber und 1 mút dinkeln und haber. Des git Úlrich Murer und sin brüder 14½ mút und 19 balchen³, so gent Rúdolff und Cúnrat die Meyer und der zweier geteilit och 14½ mút und 19 balchen.

Der Nider hof ze Tacheltzhoven git iårlichs 6 mút dinkeln, 6 mút habern und 12 β 9.

Aber von dem Alenstuki 1 9, git Jans Wambascher^c.

Wan sol och wissen, das únsere Amman an Sant Andres abent sol varen gen Tacheltzhoven mit einem wagen und swer nit an dem selben abent sinen zins weret, der sol in mornent weren mit der búß. Och sol man wissen, das der Ober hof sol den rossen und den rindern ze essenne geben, so sol der Nider hof dem Amman und sinen knechten er [be]rich^d geben ze essenne und ze trinkenne.

Berhtolt von Bonstetten git iårlich 3 9 von einem aker, der gelegen ist ob der Múnchennen hofstat.

Die hofstat, die gelegen ist ob Peters des Schmidts hofstat und die hofstat, der man spricht in der Mettel, die vor des Heingarters hus gelegen ist ob dem weg und das gút, das dar zú hört, git iårlich 11 vierteil kernen.

Des Heingarters gút gilt 1 mút kernen ...^e

Dis ist der Nider hof ze Urdorff⁴, der dis Gotzhus eigen ist mit zwing und mit ban und mit dem iårlichen zins als hie nach gesriben stat. Wan

^a Auf Rasur, zT von sp. Hd.

^d be radiert.

^b Folgt eine Zeile radiert.

^e Nachtragshd A.

^c Nachtragshd A.

¹ Gm Bonstetten, Bz Affoltern.

² Dachelsen, Gm Mettmenstetten, Bz Affoltern.

³ Felchen.

⁴ Gm Nieder-Urdorf, Bz Zürich.

sol och wissen, das der vor genemt hof fries eigen ist. Och sol man ze dem vor genemten hof rihten alles, das den pfenning gelten mag.

Der hof ze Nidren Urdorff, den do buwet Burkart Guggenbûl, gilt iârlich 7 mût kernen, 5 mût habern, 3 vierteil gersten, 3 vierteil bonen und 8 ß ð fûr ein halb swin, 50 eyer und 1 hûn.

Wan sol ðch wissen, das man des Gotzhus Amman und sinem kneht und zwein hunden sol zwirent in dem jar ze Meyen und ze Herbest erberlich essen und trinken geben mit win und mit fleisch.

Der Hinder hof ze Urdorff, der och dis Gotzhus eigen ist, den do buwet Heinrich der Meyer, gilt iârlich 6½ mût kernen, 4½ mût habern, 3 vierteil gersten, 3 vierteil bonen, 8 ß ð fûr ein halb swin, 50 eyer und 1 vasnahthûn. Wan sol ðch dem von Schönewerd¹ ab dem selben hof 2 vierteil kernen und 2 vierteil haber ze vogtstûr geben.

Des Bûlers gût, das dis Gotzhus eigen ist, git iârlich 4½ mût kernen, 1 mût habern und git 1 mût kernen an die meß.

Dis sint die erbzins ze Urdorff.

Burkart Mader git iârlich 2 vierteil kernen, 1 vierteil habern von siner hofstat und von dem gût, das dar zû hõrt.

Die hofstat ob des Bûlers hus, der man spricht ze dem alten Hus bi dem weg und das gût, das dar zû hõrt, git iârlich 10 vierteil kernen.

Cûnrat Vink von Dietikon² git iârlich ½^a mût kernen, 1 vierteil habern von der hofstat, die gelegen ist obnen an des Bûlers hofstat und von dem gût, das dar zû hõrt.

Wan sol och wissen, das dú vor genemten gûter erb sint von disem Gotzhus.

Wâltis kind^b Meûers [!] kind von Nidren Urdorf und siner tochterman gend iârlichs 1 mût kernen, ½ mût haber von dem gût, das si kostend von Langen Hansen von Ūtikon^{3b}.

Dis sint die zins ab den gûtern ze Bentziszwile⁴, die dis Gotzhus eigen sint.

^a Korr. aus l.

^b Gestrichen und getilgt.

^c Nachtragshd A.

¹ Niedergerichtsherren.

² Gm Dietikon, Bz Zürich.

³ Gm Utikon, Bz Zürich (siehe UBH 6).

⁴ Gm Benzenschwil, Bz Muri.

Die hofstat, da Janns Rúbi uff sitzet und das guot, das Elhorn buwet und sin geteilit und das guot, das dar zuo hoert, gilt iaerlich 6 mút kernen, 1 vierteils minrr^a.

Dis ist ze Walaswile¹.

Die hofstat, da Stökli uff saß und das gút, das dar zú hört, das die Nußbömer von Butwile² buwent, git iärlich 6 vierteil kernen und sint die güter dis Gotzhus eigen.

Dis sint des Gotzhus iärlichen erbzins, die ze Bremgarten inrent dem tor gelegen sint.

Heinrich Sager³ git iärlich 7 mút kernen von der múli an der Rúsgassen und git och 7 mút roggen von der selben múli und git 10 β ϑ fúr ein swin.

Der aker in der Owe, der Bónis was, der dis Gotzhus eigen ist, git iärlich 10 vierteil kernen.

Ein aker in der Owe, der der Hüter buwet, der dis Gotzhus eigen ist, git iärlich 5 vierteil kernen und 1 β ϑ. Diser acker lit an Rúdis Bochlers [!] matten und stoßet an die Rúß.

Cúnrat in dem Bach git iärlich 2 vierteil kernen von einem aker in der Owe.

Heinrich von Brunwile⁴ und Arnolt Húllwegg gent iärlich 1 mút kernen, 1 β ϑ von einem aker in der Owe und 6 ϑ von dem aker hinder Eichibergs böngarten vor der brugg.

Rúdi Meyer git iärlich 1 vierteil kernen von einer matten in der Owe.

Dis sint die iärlichen erbzins von den hofstetten, die ze Bremgarten in der Stat gelegen sint.

Buttensultz hofstat git iärlich 3 ϑ.

Des frümessers hofstat git iärlich 3 ϑ.

Die hofstet entzwischent Buttensultz hus und des frümessers hus git iärlich 3 ϑ und gent 1 ϑ von einem gärtlin vor Rätichs hus bi dem weg.

^a Gestrichen, denn 1340 verkaufte Meisterin Margareta von Gachnang den Besitz (StAA 4561, 21).

¹ Wallenschwil, heute Gm Beinwil, Bz Muri.

² Gm Buttwil, Bz Muri.

³ Hatte zu unbest. Zeit, den 1309 genannten Lütold von Boswil abgelöst (UBH 16).

⁴ Heute Gm Beinwil.

Wernher Håßrer git iårlich 3 ð von siner hofstat.

Hartmann von Brugg git iårlich 8 ð von siner hofstat und von einem garten hinder dem hus.

Stuki von Hindenbül¹ git iårlich 6 ð von siner hofstat, die ne bent der egenemten hofstat gelegen ist.

Heinrich Hõn git iårlich 3 ð von siner hofstat.

Der Klosnerren hofstat git iårlich 3 ð.

Des Mutschellers hofstat git iårlich 3 ð.

Her Heinrich von Sengen² git iårlich 6^a ð von siner hofstat.

Des Zúrichers hofstat an der brugg git iårlich 6 ð.

Her Berhtolt von Sengen³ git iårlich 6 ð von siner hofstat.

Heinrich von Wolen⁴ git iårlich 2 ð von siner hofstat und git 6 ð von dem aker in den Stõken und git 1 pfunt pfeffers von einem aker uff der Ebni.

Das hus, das Bõnis was, git iårlich 3 ð von der hofstat.

Linsi git iårlich 3 ð von siner hofstat.

Rúdi Meyer git iårlich 2 ð von siner hofstat und git 1 ð von einem gårtlin hinder dem hus.

Gugerli git iårlich 3 ð von siner hofstat und git 2 ð von einem aker, lit vornen in den Stõken, den er kõfte von Schiliman und git 21 ð von einem aker in der Owe, den er kõffte von her Berhtolt von Sengen.

Anna Widmerin von Egenwile⁵ git 2 ð von ir hofstat.

Johanns Hellkessel git iårlich 4 ð von siner hofstat.

Jånni Grúbler git iårlich 4 ð von zwein hofstetten ob Lútolts⁶ múli.

^a Auf Rasur von gl. Hd.

¹ Hinterbühl, Gm Kallern, Bz Muri.

² Heinrich I (1292–1315)?, Heinrich II (1312)?

³ Berchtold von Seengen (etwa 1300–1343).

⁴ Nicht aus der Ministerialenfamilie, da das «her» fehlt, siehe bei den Herren von Seengen.

⁵ Gm Eggenwil, Bz Bremgarten.

⁶ Heinrich Sager (siehe oben) mußte kurz vor Abfassung des Urbars auf die Mühle gekommen sein, da des frühern Müllers Name (Lütold von Boswile) noch an der Mühle hängengeblieben war.

Daz gût ze Husen¹, das Tenwile² koft von dem Swerter von Zûrich³, gilt 6 mût kernen, 3 malter haber, 2 herpst hûnrr, 2 vasnacht hûnrr, 100 eier und buwt das sel gût Ûli in der Schûr und ist lidig eigen ...^a Diser zins wird uns nit mer, was ursach diß beschicht, weis ich nit, oder wo er von unserm Gotzhuß khommen sy^b.

Daz gût ze Sultz⁴, das da heiset Bachgût, gilt 4½ mût kernen und buwentz des Frien knaben ...^a Den hend wir noch^b.

Daz gût ze Wolen⁵, das Kûnis under de Flû was und das dar zû hôret, giltet 4½ mût kernen und buwetz H. von Omrotzwile⁶ von Vilmaringen⁷ ...^a

Daz gût ze Wolen in dem Wile⁸ giltet 3½ mût kernen und buwetz Arni Bekli^a.

Daz gût ze Walteswile⁹, ein matt heiset Bettwilerr und ein aker, heiset zer Birche, giltet 6 viertel kernen und buwetz Jans Spreng ...^a

Aber ze Walteswile Ûlis des Grûblers¹⁰ gût und das dar zû hôret, giltet 5½ mût kernen und buwetz Ûli Floser ...^a

^a Nachtragshd A.

^b Glosse des 17. Jhs.

¹ Hauserhof, Gm Unter-Lunkhofen, Bz Bremgarten.

² Tenwile, Bremgarter Bürger.

³ Die Schwerter waren Zürcher Handelsherren (SCHNYDER, *Quellen zur Zürcher Wirtschaftsgeschichte*).

⁴ Sulz, Gm Künten, Bz Baden.

⁵ Gm Wohlen, Bz Bremgarten.

⁶ Gm Ammerswil, Bz Lenzburg.

⁷ Gm Villmergen, Bz Bremgarten.

⁸ Im Wil (Dorfteil n. Wohlen) lag der Dinghof des Klosters Muri.

⁹ Gm Waltenschwil, Bz Muri.

¹⁰ Uli Grûbler wird 1310 als Bürger von Bremgarten genannt (StAA, Muri, Regesten I, 33).